

FESTSCHRIFT ZUM JUBILÄUM

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der DLRG im Bezirk Rhein-Erft-Kreis e.V.,



ich im Namen von Mitgliedern und Vorstand der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Nordrhein e.V. auf das Herzlichste.

Der Bitte für dieses Grußwort bin ich sehr gerne nachgekommen, habe ich diese 50 Jahre als Mitglied der Ortsgruppe Wesseling und zeitweise als Mitglied des Bezirksvorstands doch selbst hautnah erlebt und auch mitgestalten dürfen.

50 Jahre Bezirk – das ist ein ganz besonderes Jubiläum und ein Zeitraum, auf den man mit Stolz zurückblicken darf. Der heutige Bezirk Rhein-Erft-Kreis ist zum 1. Januar 1975 im Zuge der kommunalen Neugliederung aus den früheren DLRG Bezirken Bergheim, Köln-Land sowie Teilen des Bezirkes Euskirchen-Schleiden entstanden und trug zunächst den Namen des entstandenen Landkreises „DLRG Bezirk Erftkreis“. Entsprechend wurde auch seine Gliederung in nunmehr zehn Ortsgruppen der neuen politischen Struktur angepasst. Aber die DLRG-Arbeit im heutigen Rhein-Erft-Kreis hat bereits eine viel längere Vorgeschichte, da vor Gründung des Bezirks bereits im Jahr 1930 mit der Ortsgruppe Hürth die erste Gliederung im Kreisgebiet gegründet wurde. Und so kann die DLRG im Rhein-Erft-Kreis bald schon auf eine 100-jährige Geschichte verweisen.

Dank vieler in den 1970-er Jahren neu gebauter Schwimmbäder fanden der damals neu entstandene Bezirk und seine Ortsgruppen ein reichliches Betätigungsfeld. Aber auch die Einsatzanforderungen des Wasserrettungsdienstes am Rhein und an den Badeseen sorgte für viele interessante Aufgabenfelder. Dies führte unter der Leitung des ersten Bezirksleiters Helmut Jungbluth zu einem Ansteigen der Mitgliederzahl auf insgesamt fast 7.000 Mitglieder. Der DLRG-Bezirk wurde so schnell zum nach Mitgliederzahlen zweitgrößten Bezirk des Landesverbandes und ist dies bis zum heutigen Tag.

Aufgaben im Katastrophenschutz und der öffentlichen Gefahrenabwehr sowie eine intensive Erste Hilfe- und Sanitätsausbildung sorgten in den 1990-er und 2000-er Jahren für weiteres Wachstum. Nicht zuletzt durch eine lebendige Jugendarbeit sorgt der Bezirk immer wieder dafür, sich zu erneuern, zu verjüngen und junge Menschen für ehrenamtliches Engagement zu begeistern. Er ist heute eine moderne und leistungsfähige Wasserrettungsorganisation, auf die seine Mitglieder stolz sind und die vielfältige öffentliche Anerkennung erfährt.

Im Jahr 2025 feiert der Bezirk Rhein-Erft-Kreis nun sein 50-jähriges Bestehen. Ich wünsche meinem Heimatbezirk auch weiterhin eine erfolgreiche Zukunft und viel Freude bei der Arbeit für die Werte unserer Organisation.

Stefan Albrecht
Präsident
DLRG Landesverband Nordrhein e.V.

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer der DLRG im Rhein-Erft-Kreis,



wie der Rhein-Rhein-Erft-Kreis feiert auch der DLRG Bezirk Rhein-Erft-Kreis in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum.

Die DLRG blickt auf eine deutlich längere Geschichte zurück.

"Jeder Nichtschwimmer ein Schwimmer – jeder Schwimmer ein Rettungsschwimmer" war das Motto der am 19.10.1913 in Leipzig gegründeten Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) und ihrer ersten Mitglieder. Das Sinnbild der DLRG - ein mit gelüfteten Schwingen verharrender Adler auf erdigem Strandhügel - umschrieb treffsicher die Wachsamkeit für alle, die sich dem Wasser anvertrauen. Anlass für die Gründung war ein Unglück auf der Seebrücke von Binz auf Rücken am 28.07.1912, welches 17 Menschenleben forderte, weil kaum jemand das sichere Schwimmen erlernt hatte, geschweige denn anderen in Not zu helfen vermochte.

Unser DLRG Landesverband Nordrhein wurde vor genau 100 Jahre gegründet. Fünf Jahre später, mit der Fertigstellung des Hallenbades in Hürth, wurde die DLRG Ortsgruppe Hürth gegründet. Dort wurden über Jahre auch Rettungsschwimmer aus den Nachkommunen ausgebildet. Die erste Prüfung in Hürth wurde vom damaligen Landesverbandsleiter Michael Spoden abgenommen. Auch in den anderen Städten und Gemeinden des heutigen Rhein-Erft-Kreis gründeten sich Gliederungen der DLRG.

Im Jahre 1975 schlossen sich die Gliederungen innerhalb des heutigen Rhein-Erft-Kreises zum DLRG Bezirk Erftkreis unter dem Bezirksleiter von Helmuth Jungbluth zusammen. Neben Namensänderungen bei einigen Ortsgruppen und dem Bezirk wurden auch alle zehn Ortsgruppen, wie auch der heute Bezirk Rhein-Erft-Kreis, eigenständige eingetragene Vereine.

Das Tätigkeitsspektrum hat sich in den letzten 50 Jahren deutlich erweitert, so dass man schon lange nicht mehr vom „Badehosenverein“ sprechen kann. Neben der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung gehören u.a. die Jugendarbeit, die Mitarbeit im Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz, Erste-Hilfe-Ausbildung sowie Sanitätsdienste zu den Aufgabengebieten der DLRG im Kreis. Auch die Ausrüstung wurde ständig ergänzt und modernisiert. So verfügt der Bezirk jetzt u.a. über ein Hochwasserrettungsboot und Digitalfunkgeräte. Diese Entwicklung durfte ich als Mitglied des Bezirksvorstandes über 40 Jahre mitbegleiten, davon fast 30 Jahre in der Bezirksleitung.

Um die vielfältigen Aufgaben ehrenamtlich zu bewältigen, bedarf es vieler motivierter Mitglieder. In den letzten zehn Jahren stieg die Mitgliederzahl um über 1.000 auf jetzt rund 6.300 an.

Dieses Jubiläum bietet nicht nur die Gelegenheit, zurückzublicken, sondern auch, nach vorne zu schauen. Gemeinsam wollen wir unsere Arbeit weiterentwickeln, neue Herausforderungen annehmen und unsere Verantwortung für die Gemeinschaft mit Herzblut fortführen.

Ein großes Dankeschön gilt allen, die uns über die Jahre begleitet und unterstützt haben – sei es durch Euer Engagement als aktive Mitglieder oder als Förderer. Ohne Euch wäre das alles nicht möglich gewesen!

Uwe Maagh
Bezirksleiter
DLRG Bezirk Rhein-Erft-Kreis

Sehr geehrte Damen und Herren,



liebe Mitglieder und Unterstützerinnen und Unterstützer der DLRG im Rhein-Erft-Kreis, es ist mir eine große Freude und Ehre, Ihnen anlässlich des 50-jährigen Bestehens der DLRG im Rhein-Erft-Kreis meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Seit einem halben Jahrhundert steht die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft im Rhein-Erft-Kreis für gelebtes ehrenamtliches Engagement, für Kompetenz in der Wasserrettung und für eine beeindruckende Nachwuchsarbeit, die Generationen von Kindern und Jugendlichen das Schwimmen beigebracht und für den Wasserrettungsdienst begeistert hat.

Die zehn Ortsgruppen in unserem Kreis leisten nicht nur einen unschätzbaren Beitrag zur Sicherheit an unseren Gewässern, sondern prägen auch das soziale und gesellschaftliche Miteinander vor Ort.

Ob bei der Schwimmausbildung, der Präventionsarbeit oder im Katastrophenschutz - die Einsatzbereitschaft und das Verantwortungsbewusstsein Ihrer Mitglieder verdienen höchste Anerkennung und Respekt.

Als Landrat des Rhein-Erft-Kreises und Schirmherr dieses Jubiläums danke ich Ihnen allen - ob aktiv im Einsatz, in der Ausbildung oder im Hintergrund in der Organisation - für Ihren unermüdlichen Einsatz, Ihre Zeit und Ihr Herzblut.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Jubiläumsfeierlichkeiten am Heider Bergsee einen gelungenen Rahmen voller gemeinsamer Erinnerungen, wertschätzender Worte und zukunftsgerichteter Perspektiven.

Möge die DLRG im Rhein-Erft-Kreis auch in den kommenden Jahrzehnten ein starker, verlässlicher und motivierender Partner in der Wasserrettung bleiben.

Mit den besten Grüßen und Glückwünschen

Frank Rock

Landrat des Rhein-Erft-Kreises

Der DLRG Bezirk Rhein-Erft-Kreis dankt allen Mitgliedern, Freunden und Förderern für die großartige Unterstützung und für unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

Vielen Dank!

Wir freuen uns auf die kommenden Jahre mit Ihnen und Euch.



Teile des Bezirksvorstand seit 2024

Die Feierlichkeiten sind möglich durch Unterstützung von:

- **Kreissparkasse Köln**
- **Volksbank Rhein-Erft**
- **Hotel52 in Bergheim**
- **Containerdienst Schultes.**

Vielen Dank!

Containerdienst

Transporte · Kies · Sand

CONTAINERDIENST
G.&J. SCHULTES e.K.

Am Sodagraben 7 · Bergheim · Kenten

Telefon 0 22 71 / 6 18 74

LECKER FRÜHSTÜCKEN!

Genießen Sie unser vielfältiges Frühstücksbuffet!

- regionale Produkte
- Wurst- & Käsespezialitäten
- Eierspeisen nach Wunsch
- Anti-Pasti
- handgemachte Marmeladen
- Räucherfisch-Spezialitäten
- ofenfrische Brötchen
- Müsli und Obst
- hausgemachte Kuchen
- Wasser, Saft, Milch
- Kaffee- & Teeauswahl









Inklusive Heißgetränken
22,50€
Preis pro Person

Reservierung empfohlen
02271 4897970

Montag bis Freitag:
07:00 Uhr bis 11:00 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertags:
07:30 Uhr bis 12:00 Uhr
(abweichende Frühstückszeiten für Gruppenreservierungen sind möglich)

NORDISCHES FRÜHSTÜCK
Champagner mit Austern und/oder Nordseekrabben
(Nur auf Vorbestellung)

HOTEL 52 BERGHEIM

Frühstück ist erst der Anfang – bleiben Sie doch gleich über Nacht!

Kirchstraße 52 | 50126 Bergheim
mail@hotel52-bergheim.de | www.hotel52-bergheim.de

Der Bezirk

Seit 50 Jahren steht der DLRG-Bezirk Rhein-Erft-Kreis im Dienst der Wasserrettung – eine bemerkenswerte Wegstrecke voller Engagement, Zusammenhalt und gelebter Verantwortung. Dieses Jubiläum markiert nicht nur ein rundes Datum, sondern ein halbes Jahrhundert ehrenamtlicher Arbeit zum Schutz und zur Sicherheit der Menschen in unserer Region.

Die Geschichte unseres Bezirks ist geprägt von Menschen, die sich mit Überzeugung für die Ziele der DLRG einsetzen: Schwimmen lehren, Aufklärung betreiben, retten – wenn es darauf ankommt.

Ob im Schwimmbad, an Seen oder bei Einsätzen in Ausnahmesituationen:
Der Bezirk Rhein-Erft-Kreis hat sich etabliert und immer wieder gezeigt, was ehrenamtliches Engagement bewirken kann.
Diese Festschrift lädt ein zum Erinnern und zum Anerkennen – aber auch zum Nachdenken über die Zukunft. Denn auch in den kommenden Jahren wird die Arbeit der DLRG unverzichtbar bleiben. Neue Herausforderungen warten, doch mit dem gleichen Zusammenhalt, dem gleichen Verantwortungsbewusstsein und der gleichen Begeisterung werden wir ihnen begegnen.

Allen, die in den vergangenen fünf Jahrzehnten ihren Teil zur Erfolgsgeschichte dieses Bezirks beigetragen haben, gilt ein herzlicher Dank. Ohne euch wäre dieser Weg nicht möglich gewesen.

Auf weitere erfolgreiche Jahre – stets am Menschen, stets am Wasser.

Zeitwillig hatte der Bezirk über 7.000 Mitglieder. Jede und jeder Einzelne ist dabei unverzichtbar. An dieser Stelle möchten wir die Menschen nennen, welche den Bezirk durch 50 – teils stürmische – Jahre gelenkt haben: Unsere Bezirksleiter und unsere Bezirksleiterin.

- 1975 – 1992 Helmut Jungbluth, OG Brühl
  Spoden-Gedächtnis-Plakette, Ehrenmitglied des Landesverbandes,
  Erbauer der Wachstation am Heider Bergsee
- 1992 – 2001 Jakob Sölla, OG Wesseling
  Träger des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland,
  Verdienstzeichen der DLRG in Gold, Ehrenmitglied des Bezirkes
- 2001 – 2015 Heide Gehring, OG Kerpen
  Verdienstzeichen der DLRG in Gold mit Brillant,
  Spoden-Gedächtnis-Plakette, Ehrenmitglied des Bezirkes
- 2015 – heute Uwe Maagh, OG Hürth
  Verdienstzeichen der DLRG in Gold mit Brillant



Helmut Jungbluth, Jakob Sölla, Heide Gehring, Uwe Maagh v.l.n.r.

Ausgewählte Meilensteine in 50 Jahren ehrenamtlicher Arbeit:

- 1975 Gründung des heutigen DLRG-Bezirkes Rhein-Erft-Kreis. Der Bezirk entstand im Rahmen der kommunalen Neugliederung aus den früheren Bezirken Bergheim, Köln-Land, und Teilen des Bezirkes Euskirchen-Schleiden.
  Zunächst heißt er nur „Bezirk Erftkreis“

- 1977 Einweihung der Wachstation am Heider Bergsee, Gründung des DLRG-Stützpunktes am Zieselsmaarsee,
  erster Wasserrettungsdienst am Hürther Otto-Maigler-See

- 1981 Die Stadt Pulheim erhält ihre Stadtrechte. 1982 gründet sich daraufhin die Ortsgruppe Pulheim.

- 1990 Der DLRG-Bezirk Rhein-Erft-Kreis und alle seine Ortsgruppen werden als eingetragene Vereine selbstständig.

- 1993 Katastrophenschutzeinsatz „Weihnachtshochwasser“ in Köln,
  Max.-Pegel 1063 cm

- 1995 Katastrophenschutzeinsatz Jahrhunderthochwasser Köln, Max.-Pegel 1067 cm

- 2000 Heide Gehring wird Bezirksleiterin, mit vielen jungen Kameradinnen und Kameraden führt sie moderne Strukturen ein.

- 2001 Landrat Werner Stump wird Schirmherr des Bezirkes, unter Ihm wird der Bezirk nach § 18 FSHG (alt) anerkannt. Seitdem stellt der Bezirk einen Bootstrupp für Katastrophenschutzfälle und ist Teil eines Wasserrettungszuges.

- 2003 Der Erftkreis bekommt einen neuen Namen: Rhein-Erft-Kreis

- 2005 Weltjugendtag: 1.000.000 junge Menschen feiern friedlich auf dem Marienfeld in Kerpen und Frechen. Die DLRG unterstützt die Absicherung.

- 2008 Nach umfangreichen Strukturänderungen heißt der Bezirk nun „DLRG Bezirk Rhein -Erft-Kreis e.V.“ – fünf Jahre nach Umbenennung des Kreises

- 2013 Die DLRG wird 100.

- 2020 Die CoViD-Pandemie hat die Welt im Griff. Trainings, Veranstaltungen und Wachdienste müssen abgesagt werden und finden nur unter umfangreichen Regelungen wieder statt.

- 2021 Die Schwimmausbildung darf wieder aufgenommen werden.
  Sturmtief „Bernd“ bringt ein bislang ungekanntes Starkregenereignis in die Region. Einsatzkräfte aus dem Bezirk sind wochenlang im Einsatz, um Menschen und Sachwerte zu retten. Der letzte Auftrag beinhaltet den Bau eines Dammes für die Erft bei Blessem. Für viele ist es bisher „Der Einsatz ihres Lebens“.

- 2024 Der Bezirk stellt das erste, bezirkseigene Boot in Dienst.
  Hochwasserboot „Poseidon“

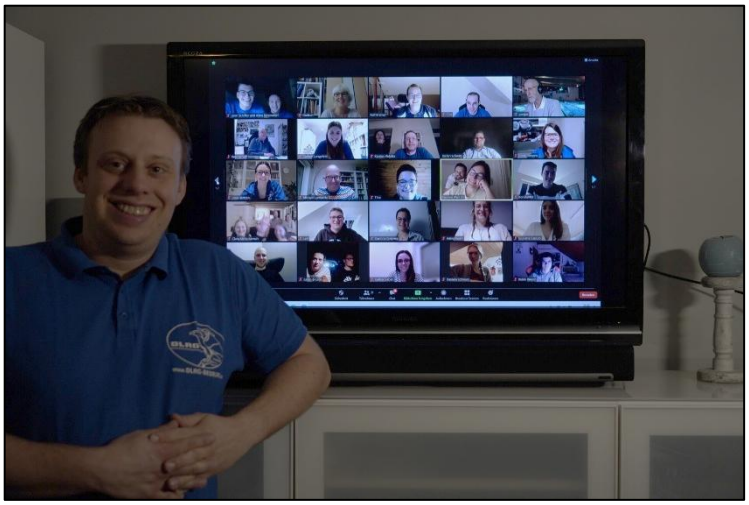
- 2025 Der Bezirk wird 50!

Die DLRG Ortsgruppe Bedburg blickt auf eine lange und bewegte Geschichte zurück.

Gegründet wurde sie bereits im Jahr 1964. Zehn Jahre später, im Jahr 1974, entstand zusätzlich die DLRG Ortsgruppe Kaster. Damals war Kaster noch eine eigenständige Stadt, was die Gründung einer eigenen Ortsgruppe ermöglichte. Im Zuge der kommunalen Neuordnung, die 1975 in Kraft trat, wurde die Stadt Bedburg in ihrer heutigen Struktur mit mehreren Stadtteilen gebildet. Schon zu dieser Zeit gab es Überlegungen, die beiden Ortsgruppen zusammenzuführen. Die Umsetzung dieser Idee ließ jedoch auf sich warten, sodass erst im Jahr 1983 aus der DLRG Bedburg und der DLRG Kaster die gemeinsame Ortsgruppe DLRG Bedburg-Kaster hervorging. Seit dem Jahr 2007 trägt die Ortsgruppe den heutigen Namen: DLRG Ortsgruppe Bedburg e.V.

Über viele Jahre hinweg war die Ortsgruppe im Hallenbad Kaster aktiv und konnte dort ihre Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung anbieten. Mit der Schließung des Bades im Jahr 2004 begann für den Verein jedoch eine schwierige Zeit. Der Trainingsbetrieb musste in das benachbarte Titz verlagert werden, was von den Mitgliedern ein hohes Maß an Mobilität verlangte. In dieser Phase verlor die Ortsgruppe viele Mitglieder. Erst etwa sechs Jahre später, mit der Eröffnung des monte mare in Bedburg, kehrte wieder Stabilität und neuer Schwung ein. Seitdem ist das Bad nicht nur Trainingsort, sondern auch ein fester Bestandteil des Vereinslebens.

Zu den festen Traditionen der Ortsgruppe gehört das 24-Stunden-Schwimmen, das 1987 erstmals ausgerichtet wurde. Bis heute wird es – mit wenigen Ausnahmen – jedes Jahr durchgeführt. Ein weiterer Meilenstein in der Vereinsgeschichte war das 25-jährige Jubiläum der fusionierten Ortsgruppe im Jahr 2008, das mit einem großen Fest im Freibad und den damals rund 300 Mitgliedern gefeiert wurde.
Ein bedeutender Wendepunkt in der Vereinsgeschichte war der Generationenwechsel in der Ortsgruppenleitung im Jahr 2015. Nach vielen Jahrzehnten engagierter Leitung der Ortsgruppe trat Theo Zmyslowski, gemeinsam mit mehreren langjährigen Mitstreitern aus dem Vorstand zurück. Damit ging eine Ära zu Ende, in der die ältere Generation den Verein mit viel Herzblut getragen und aufgebaut hatte. Die Verantwortung wurde nun in die Hände der jüngeren Generation gelegt: Mit frischem Blick und neuen Ideen übernahmen jüngere Mitglieder die Vorstandsarbeit. Seitdem führt Karsten Esser die Ortsgruppe gemeinsam mit einem engagierten Team. In einer Vorstandsklausur vor dem Generationenwechsel entstand ein gemeinsames Zukunftsbild – eine Zehn-Jahres-Strategie von 2015 bis 2025, die den Verein strukturell, inhaltlich und organisatorisch weiterentwickeln sollte.


Vereinsarbeit während der Pandemie

Heute, im Jahr 2025, zähl die Ortsgruppe über 750 Mitglieder und blickt auf die erfolgreiche
Umsetzung vieler dieser Ziele zurück, verfolgt aber auch weiterhin ambitionierte Vorhaben:
Der Bau eines eigenen Vereinsheims ist eines der zentralen Projekte, das von Anfang an Teil
der Strategie war. Außerdem investiert die Ortsgruppe Geld in Aus- und Weiterbildung der
engagierten Mitglieder, um ihre Arbeit wertzuschätzen und ein hohes Qualitätsniveau der Arbeit in den Bereichen der Ausbildung, des Einsatzes und der Jugend zu gewährleisten.
Auch die Verbesserung der Wasserrettung in Bedburg ist ein zentrales Anliegen, das unter anderem durch die Ausbildung von Strömungsrettern, den Ausbau des Katastrophenschutzes

und die Anschaffung professioneller Ausrüstung, z.B. eines eigenes Einsatzfahrzeugs, kontinuierlich vorangetrieben wird.

Seit 2014 wird der Bereich Einsatz strategisch aufgebaut. Obwohl es in Bedburg kein eigenes Wachgebiet in Form eines Sees oder Flusses gibt, engagieren sich zahlreiche motivierte Mitglieder in der Wasserrettung. Sie unterstützen die Arbeit im Bedburger Freibad, beteiligen sich am Wasserrettungsdienst im Kreisgebiet und nehmen jährliche am zentralen Wasserrettungsdienst an Nord- und Ostsee teil. Auch im Katastrophenschutz ist die Ortsgruppe heute aktiv vertreten.

Die Ausbildung ist seit jeher ein zentrales Standbein der Vereinsarbeit. Mittlerweise lernen jährlich etwa 130 Kinder bei der DLRG Bedburg schwimmen – von der Wassergewöhnung über das Seepferdchen bis hin zum Rettungsschwimmen. In den letzten Jahren hat sich auch eine Seniorenabteilung etabliert, in der Schwimmanfänger ebenso willkommen sind wie sportlich ambitionierte Schwimmerinnen und Schwimmer. Das Trainerteam ist in den letzten Jahren ebenfalls kontinuierlich gewachsen und umfasst heute 40 Personen, von denen 13 einen Lehrschein haben. Auch der Rettungssport hat bei der DLRG Bedburg einen hohen Stellenwert. Seit dem Umzug ins monte mare trainiert die Wettkampfgruppe zweimal pro Woche, nimmt regelmäßig an Wettkämpfen teil und bringt sportlichen Ehrgeiz und Teamgeist auf bemerkenswerte Weise zusammen.

Ein besonderes Merkmal der DLRG Bedburg ist außerdem ihre engagierte Jugendarbeit. Seit 2003 führt die Jugend regelmäßig Freizeiten und Ausflüge durch, organisiert Projekte und Aktionen für junge Mitglieder und ist fest in der Vereinsstruktur verankert. Ein eigener Jugendvorstand wird alle zwei Jahre gewählt und vertritt die Interessen der Jugendlichen nicht nur intern, sondern auch stadtweit – etwa im Stadtjugendring, im Jugendhilfeausschuss und in der Öffentlichkeit. Die jungen Engagierten bringen sich aktiv in das Vereinsleben ein und gestalten es maßgeblich mit.







Text und Bild: Ortsgruppe Bedburg

DLRG Bezirk Rhein-Erft-Kreis Ortsgruppe Bergheim

56 Jahre DLRG Bergheim in Bergheim und dem Bezirk

Unsere Wurzeln reichen weit zurück

Bereits im Jahr 1930 wird erstmals eine Ortsgruppe Bergheim erwähnt. Leider sind keine Unterlagen über die Gründung oder Aktivitäten erhalten geblieben. Es wird angenommen, dass die Arbeit durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen und eingestellt wurde. Eine weitere Erwähnung erfolgte 1948, doch die Arbeit der Ortsgruppe konnte jedoch ebenfalls nicht dauerhaft fortgeführt werden.

Gründungsphase – das Fundament entsteht

Ein neuer Aufschwung der DLRG im Stadtgebiet in Bergheim begann 1967 mit dem Bau des Freibades Quadrath-Ichendorf, in dem ein DLRG-Stützpunkt unter der Leitung der damaligen Ortsgruppe Horrem entstand. Nur ein Jahr später wurde das Fortuna-Bad in Niederaußem eröffnet, was zur Gründung der eigenständigen Ortsgruppe Oberaußem-Fortuna-Niederaußem führte. Die Gründungsversammlung fand am 13. September 1969 statt. Zu den Gründungsmitgliedern zählten unter anderem Theo Spohr, Willi Jaeger, Jakob Hufermann, Rudi Witzschke und Erwin Dombrowski.

Im Zuge der kommunalen Neugliederung 1975 wurden 1982 die bisherigen Strukturen zusammengeführt: Die Ortsgruppe Oberaußem/Niederaußem und die Stützpunkte Quadrath-Ichendorf, Bergheim und Glesch wurden auf Empfehlung des Landesverbandes zur heutigen Ortsgruppe Bergheim zusammengelegt – ein Zusammenschluss, der bis heute Bestand hat.

Eine starke Gemeinschaft im Wandel der Zeit

Seit unserer Gründung hat sich unsere Ortsgruppe zu einem festen Bestandteil im öffentlichen Leben von Bergheim und im gesamten Rhein-Erft-Kreis entwickelt. In Ausbildung, Jugendarbeit und Einsatz engagieren sich die heute über 300 Mitglieder aktiv für Bergheim und die Region. Ob bei der Schwimm- oder Rettungsschwimmausbildung, der Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen oder bei Einsatzdiensten – die DLRG Bergheim steht seit 56 Jahren für Sicherheit, Verlässlichkeit und Gemeinschaft.

Ein wichtiger Meilenstein war der Umzug 2020 in neue, moderne Räume in der ehemaligen Paulusschule in Bergheim-Niederaußem. Hier finden unsere verschiedenen Lehrgänge, Jugendabende und Einsatzabende unter optimalen Bedingungen statt. Auch der Bezirk Rhein-Erft-Kreis konnte durch diese Infrastruktur profitieren und war für einige Lehrgänge der Austragungsort. Zusätzlich verfügt unsere Ortsgruppe im Oleanderbad über einen eigenen Sanitätsraum, der als Stützpunkt für unsere Einsatzkräfte dient.

Engagement, Ausbildung & Einsätze – heute und morgen

Unsere Ortsgruppe ist Teil des Katastrophenschutzes im Rhein-Erft-Kreis und nimmt regelmäßig an verschiedenen Übungen teil – etwa im April 2025 im Rahmen einer Bezirksübung. Auch im Alltag sind wir präsent: mit Wachdiensten, Sanitätsdiensten und Veranstaltungen zur Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger, aber auch im Jahr 2021 standen unsere Einsatzkräfte bereit und haben überregional wichtige Arbeit geleistet für die vom Hochwasser betroffene Bevölkerung.

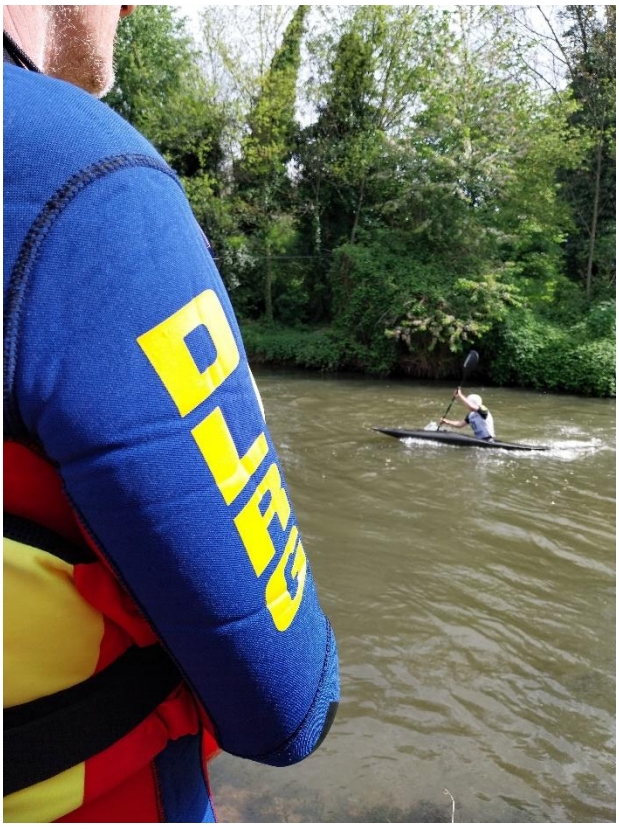
Regelmäßige Einsätze im Freibad, Kooperation mit Schulen oder Jugendzentren, eine aktive Jugendgruppe, Fortbildungen für unsere Mitglieder sowie Öffentlichkeitsarbeit (z. B. auf der jährlichen Blaulichtmeile in Bergheim) machen unsere Arbeit wirksam – und sichtbar.

Rückblick & Ausblick

Die DLRG Ortsgruppe Bergheim lebt vom Engagement ihrer Mitglieder – und dem Vertrauen der Menschen in Bergheim. Die vergangenen Jahrzehnte zeigen, wie wertvoll das ehrenamtliche Wirken in den verschiedenen Facetten der DLRG in der Region ist und wie wichtig und wertvoll die Arbeit als Bezirk ist.

Unsere Geschichte ist nicht nur ein Rückblick, sondern ein Versprechen an die Zukunft: Auch in Zukunft werden wir für Bergheim und den Bezirk, als verlässliche Partnerin da sein – für Sicherheit im und am Wasser, nachhaltige Jugendarbeit, kompetente Ansprechpartnerin für die verschiedenen Ausbildungen und als verlässliche Partnerin bei Einsätzen.





Absicherung: Kanuslalom in Bergheim

Text: Ortsgruppe Bergheim, Bild: Fischer

DLRG Bezirk Rhein-Erft-Kreis Ortsgruppe Brühl

50 Jahre DLRG Bezirk Rhein-Erft: Eine starke Partnerschaft – Die Ortsgruppe Brühl gratuliert!

Ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seit sich engagierte Wasserretter im Rhein-Erft-Kreis zusammenschlossen, um die Sicherheit am und im Wasser zu gewährleisten. In diesem besonderen Jahr feiert der DLRG Bezirk Rhein-Erft sein 50-jähriges Bestehen – ein beeindruckendes Jubiläum, zu dem die DLRG Ortsgruppe Brühl von Herzen gratuliert!

Unsere Geschichte ist eng mit der des Bezirks verknüpft, ja, sie ist sogar älter. Die DLRG Ortsgruppe Brühl wurde bereits im Jahr 1946 ins Leben gerufen, in einer Zeit, in der die Notwendigkeit der Wasserrettung nach den Wirren des Krieges besonders deutlich wurde. Mit großem Idealismus und unermüdlichem Einsatz bauten unsere Gründungsmitglieder eine Gemeinschaft auf, die sich dem Schutz von Menschenleben verschrieben hat.

Als der DLRG Bezirk Erftkreis im Jahr 1975 gegründet wurde, war dies ein entscheidender Schritt zur Bündelung der Kräfte und zur effektiveren Koordination der Wasserrettungsarbeit in der Region. Die Ortsgruppe Brühl war von Anfang an ein aktiver und verlässlicher Partner in diesem Zusammenschluss. Eine Persönlichkeit, die diese enge Verbindung maßgeblich prägte, war Helmut Jungbluth. Als Gründungsmitglied unserer Ortsgruppe und unser langjähriger Ortsgruppenleiter von 1968 bis 1992 war er nicht nur eine zentrale Figur in Brühl, sondern übernahm auch die verantwortungsvolle Position des Bezirksleiters. Sein Weitblick und sein unermüdlicher Einsatz formten nicht nur unsere Ortsgruppe, sondern stärkten auch die gesamte Bezirksarbeit nachhaltig. Helmut Jungbluth verkörperte die Brücke zwischen den lokalen Bedürfnissen und den überregionalen Zielen der DLRG.

Ein bleibendes Zeugnis dieser engen Verbundenheit ist die Einweihung unserer neuen Rettungswache am Heider Bergsee am 25. Juni 1977. Diese moderne Einrichtung, die stolz den Namen "Helmut Jungbluth Haus" trägt, ist nicht nur ein Symbol für die Leistungsfähigkeit der Ortsgruppe Brühl, sondern auch ein Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen und der Unterstützung durch den Bezirk. Sie dient seither als zentraler Stützpunkt für unsere Wasserrettungsdienste und Ausbildungsaktivitäten und hat unzählige Male bewiesen, wie wichtig eine gut ausgestattete und strategisch gelegene Wache für schnelle und effektive Hilfe ist.

Die Zusammenarbeit zwischen der Ortsgruppe Brühl und dem DLRG Bezirk Rhein-Erft war und ist stets von gegenseitigem Vertrauen, Offenheit und dem gemeinsamen Ziel geprägt, die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Ob bei gemeinsamen Übungen, bei der Ausbildung von Rettungsschwimmern, der Koordination von Einsätzen oder der Organisation von Veranstaltungen – wir konnten uns immer aufeinander verlassen. Diese enge Zusammenarbeit ermöglichte es uns, Synergien zu nutzen, voneinander zu lernen und unsere Schlagkraft kontinuierlich zu erhöhen.

Die DLRG Ortsgruppe Brühl ist stolz darauf, Teil dieser starken Gemeinschaft im Rhein-Erft-Kreis zu sein. Die letzten 50 Jahre waren geprägt von Herausforderungen, aber auch von unzähligen Erfolgen, die nur durch das Engagement jedes einzelnen Mitglieds und die Unterstützung des Bezirks möglich waren. Wir blicken mit Dankbarkeit auf die vergangenen fünf Jahrzehnte zurück und freuen uns darauf, auch in Zukunft gemeinsam mit dem DLRG Bezirk Rhein-Erft die lebensrettende Arbeit fortzusetzen.

Wir gratulieren dem DLRG Bezirk Rhein-Erft ganz herzlich zu diesem bedeutenden Jubiläum und wünschen für die kommenden Jahrzehnte weiterhin viel Erfolg, Engagement und allzeit sicheres Wasser!

Kameradschaftliche Grüße sendet

Der Vorstand der DLRG OG Brühl e.V.



Zugang zum Helmut-Jungbluth-Haus



Wachdienst – wenn nötig auch im Winter

Auflösung des Stützpunktes nach vier Jahrzehnten



DLRG zieht sich vom Zieselsmaar zurück

Wer im See badet, tut dies künftig auf eigene Gefahr – Was hinter der Entscheidung steckt

VON MARGRET KLOSE

Erftstadt/Kerpen. Besorgte Bürger schlagen Alarm: „Sollte die DLRG-Wache am Zieselsmaar geschlossen werden, hätte das fatale Folgen", warnt ein Leser dieser Zeitung. Das Sport- und Freizeitgelände am Zieselsmaar werde insbesondere in den Sommermonaten täglich von vielen Hundert Menschen besucht. Immer wieder komme es zu Situationen, in denen die Rettungsschwimmer gefordert seien. Er befürchtet sogar, dass aufgrund des erheblichen Rückgangs an Schwimmausbildungen, unter anderem bedingt durch die Corona-Pandemie, die Fallzahl, in denen eine Wasserrettung erforderlich wird, in den kommenden Jahren noch steigen könnte.

Tatsächlich wollen an diesem Sonntag bei der Mitgliederversammlung alle 21 DLRG-Mitglieder, die gleichzeitig auch Mitglieder des Familiensportbunds (FSB) Erftland-Ville sind, geschlossen aus der DLRG-Ret-

Am Zieselsmaar baden die Besucher künftig auf eigene Gefahr. Foto: Lamparter

chen", erklärt er. Der Ortsgrup-



*Brühler Schwimmer*innen sind Weltklasse – WM in Adelaide 2018*

Text: Ortsgruppe Brühl, Bilder: Fischer, Fähnrich

DLRG | Bezirk Rhein-Erft-Kreis Ortsgruppe Elsdorf

Der DLRG Bezirk Rhein-Erft wird 50! Dazu möchten wir, die Ortsgruppe Elsdorf, auch recht herzlich gratulieren.

1959 wurde in Elsdorf, das bis heute über die Stadtgrenzen hinaus bekannte und beliebte Freibad mit seinem 10 m Turm und dem großen Schwimmerbecken mit 8x50m Bahnen sowie dem Nichtschwimmerbecken eröffnet.

5 Jahre später, - 1964, wurde die Ortsgruppe Elsdorf, also vor 61 Jahren u.a. von Johannes Urbanek, seinerzeit Schwimmmeister in Elsdorf, mitbegründet und auch über viele Jahre geleitet. Unter seiner Führung wurde neben der Schwimmausbildung auch der Rettungssport ein erfolgreicher Teil der Ortsgruppe mit zahlreichen Platzierungen und Titeln über mehrere Jahre. Bis heute ist der Name unseres Mitbegründers und Schwimmmeisters immer noch in aller Munde, nicht zuletzt durch seine markante Stimme und Ansagen. Seine bekanntesten Sprüche waren die Ansagen für das 10m - Springen, das Papiersammeln und viele mehr. Diese wurden zu seinem wohlverdienten Ruhestand sogar vertont. Bis zu seinem Tode 2021 war er immer noch Mitglied unserer OG und fast täglich im Wasser, um seine Fitness aufrecht zu halten.

Die Ortsgruppe Elsdorf konnte ab 1973 dann auch neben dem Freibad das neu errichtete kleine Hallenbad in Elsdorf Berrendorf in den Wintermonaten für seine Ausbildung und das Training nutzen. Leider ist das Hallenbad aufgrund eines technischen Defekts seit 2015 nicht mehr im Betrieb und konnte auch nicht mehr repariert / saniert werden, so dass wir seit dem Sommer 2016 nur noch im Freibad trainieren konnten.

Unsere Ortsgruppe ist bis dahin stetig gewachsen. Es gab neben den vielen sportlichen Erfolgen auch viele Freizeitaktivitäten wie Trainingslager, Ausflügen oder auch einfach nur ein gemütliches Beisammensein im Freibad, bei dem es dann neben einem Eis auch die eine oder andere Grillwurst gab. Auch die jährlichen Sommerabschlussfeiern wurden stets von unseren Mitgliedern und deren Familien gerne zu einem Austausch und Kennenlernen genutzt, was auch zur Festigung der Gemeinschaft beitrug.

Nachdem das Hallenbad im Winter nicht mehr genutzt werden konnte, haben wir unser Wintertraining, nicht zuletzt dank der Unterstützungsangeboten der anderen Ortsgruppen aus dem Bezirk, zunächst nach Bedburg ins Monte Mare verlegt. Dies stellte sich jedoch aufgrund der hohen Auslastung des Bades als eher schwierig heraus, so dass wir unsere Trainingsgruppen zunächst aufteilten und unsere Nichtschwimmerausbildung in Kooperation mit der OG Bergheim gemeinsam durchführten. Die anderen Trainingsgruppen können, bis heute, ihren Wintertrainingsbetrieb im Sportpark Bergheim durchführen. Die Nichtschwimmerausbildung mussten wir leider, trotz der hohen Nachfrage, aufgrund von Personalmangel und fehlender Wasserzeiten bis auf weiteres einstellen.

Da es zu diesem Zeitpunkt, neben den örtlichen Schwierigkeiten, auch für unsere OG schwierig war, einen eigenen Vorstand zu finden, haben wir uns mit OG Bergheim zusammengetan und übergangsmäßig einen gemeinsamen Vorstand für unsere OG gebildet. Dies stieß zunächst im Bezirk auch auf eine gewisse Skepsis, die sich aber im Nachhinein als eine sehr gute Lösung und mögliche Zukunft für auch andere Ortsgruppen herausstellte. Bis heute, auch wenn wir wieder einen eigenen Vorstand haben, verbindet die Ortsgruppen Elsdorf und Bergheim eine enge Freundschaft, Zusammenarbeit und Partnerschaft.

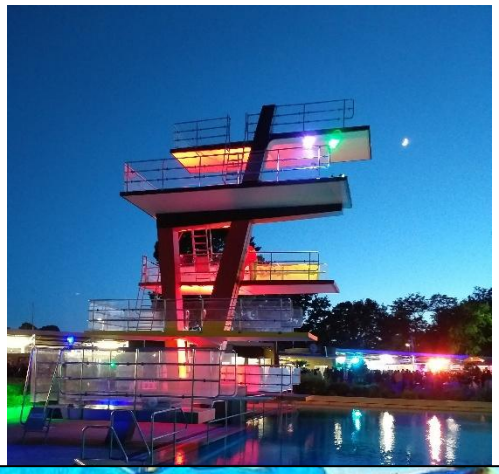
Dadurch das unsere Ortsgruppe im Laufe der Jahre doch gut gewachsen ist und auch immer mehr Material für die Schwimmausbildung und sonstige Aktivitäten benötigte wurde, daher war auch die Saisonabhängige Lagerung im Freibad / Hallenbad seit 2016 nicht mehr möglich. Wir haben unseren damaligen kleinen Lagerraum im Freibad von sage und schreibe 2m² mit der Genehmigung der Stadt Elsdorf im Jahre 2019 mit einer Lagerhütte im Freibad – liebevoll auch unser „Tresörchen“ genannt – neben dem Technikraum des Freibades aufbauen können. Aber wie es so ist, bereits jetzt, nach 6 Jahren, kommt auch diese Lagermöglichkeit an ihre Grenzen, zumal wir leider keine eigenen Räumlichkeiten, sprich Vereinsheim o.ä., besitzen.

Nachdem wir dann - wie alle anderen auch - die schwere Pandemiezeit einigermaßen überwunden haben, kam für uns die nächste Hiobsbotschaft: Das Freibad muss saniert werden! Dies hieß für uns, den kompletten Trainingsbetrieb über das ganze Jahr in einer anderen Kommune durchführen zu müssen. Der Zusammenhalt durch die auch zufälligen Treffen außerhalb des Trainings oder bei den Wachdiensten im Freibad wurde und wird für uns immer schwieriger. Doch die Sanierung schreitet gut voran, so dass wir ab Mai 2026 wieder in gewohnter Umgebung und im „eigenen“ Schwimmbad unsere Ausbildung und sonstige Aktivitäten anbieten können.

Neben dem Freibad und der Schwimmaus- und -Weiterbildung kündigt sich für uns und auch für den gesamten Bezirk, gerade den Nordkreis, die nächste und wahrscheinlich eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte an: Der Hambach-See, der direkt vor unserer Haustür liegen wird. Mehrere Strandabschnitte, Hafenanlagen, kleine Marinas, Personenschifffahrt usw. werden auf uns und die anderen Ortsgruppen zukommen. Dies nicht erst wenn der See seine Endgröße und volle Befüllung erreicht hat, sondern wohl auch bereits im Vorfeld. Die ersten Gespräche mit der Stadt sind bereits gemacht, doch es gibt da noch sehr viel zu tun. Gerade jetzt während der Planungsphase ist da der Zusammenhalt von den Ortsgruppen, dem Bezirk und auch die Unterstützung vom Landesverband gefragt.

So wie wir den Bezirk im Laufe der letzten 5 Jahrzehnte kennengelernt haben - mit allen Höhen und auch Tiefen - sind wir uns sicher, dass die DLRG - Gemeinschaft das GEMEINSAM gut bewältigt und auf den Weg bringt. Denn eins haben die kleinen und großen Schwierigkeiten in den letzten Jahren aufgezeigt – ob ein zu kleiner Vorstand und daraus resultierende Kooperationen, ein plötzlich nicht mehr existentes Schwimmbad oder gerade auch Großereignisse wie die Flutkatastrophe im Ahr- und Erfttal, - die DLRG ist EINE Gemeinschaft und nicht nur einzelne Ortsgruppen!

Wir wünschen uns und den Ortsgruppen, aus denen der Bezirk besteht, eine weiterhin tolle und erfolgreiche Zukunft!





Jahr: 2016



Text und Bild:
Ortsgruppe Elsdorf

50 Jahre DLRG Rhein-Erft-Kreis – Die Ortsgruppe Erftstadt: Engagement, Sport und Gemeinschaft

Die Ortsgruppe Erftstadt wurde 1971 gegründet und war damit schon aktiv, als im Zuge der kommunalen Neugliederung am 1. Januar 1975 der DLRG-Bezirk Erftkreis – heute Rhein-Erft-Kreis – ins Leben gerufen wurde. Von Beginn an engagierte sich die Ortsgruppe sowohl im Wasserrettungsdienst als auch in der Schwimmausbildung und trug damit wesentlich zum Aufbau des neuen Bezirks bei.

Schon in den ersten Jahren wuchs die Mitgliederzahl kontinuierlich an. Neben der Ausbildung neuer Rettungsschwimmer wurden zahlreiche Wachdienste geleistet.

Auch sportlich setzte die Ortsgruppe früh Akzente. In den 1980er-Jahren feierte sie große Erfolge bei Bezirks- und Landesmeisterschaften. Besonders in Erinnerung geblieben ist der Gewinn mehrerer Meistertitel 1988, der die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft in Berlin ermöglichte.

Heute blickt die Ortsgruppe Erftstadt mit Stolz auf über 50-jährige Geschichte zurück und ist weiterhin ein verlässlicher Pfeiler im DLRG Rhein-Erft-Kreis, der in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiert.



Deutsche Meisterschaften in Berlin, verm. 1988



DLRG-Vorsitzender Schäfer (li) zeichnete zum Jahresabschlußfest verdiente DLRG-Leute aus. 16.11.88

Die Rettungsschwimmer haben große Probleme

Jahresabschlußfest der DLRG im Pfarrzentrum von St. Kilian

VON HANS BURGGRAF

Lechenich. Bürgermeister Heinz Cremer würdigte beim Jahresfest der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) in Erftstadt deren Leistungen und sagte ihnen auch weiterhin Unterstützung zu. Für eine besondere Überraschung sorgte dann nach Stadtdirektor Johannes Mrasek, als er den DLRG-Leuten verriet, daß er selbst Rettungschwimmer sei.

Im Pfarrzentrum St. Kilian feierten die DLRG-Leute traditionell ihr Jahresabschlußfest. Dazu hatte Vorsitzender Karl Schäfer eingeladen, der als weitere Ehrengäste unter anderem Ortsvorsteher Ernst Peterssen sowie Willi Pack von der Behindertensportgemeinschaft begrüßen konnte. Schäfer legte in Anwesenheit des Bezirksleiters Helmut Jungbluth sowie den Ehrenmitgliedern Hermann Fahrenholz und Werner Tiemann einen umfangreichen Jahresbericht mit stolzen Zahlen und Fakten vor. So gab es im Berichtsjahr über hundert neue Mitglieder, inzwischen zählt der Verein fast 700 Freunde.

Über 1000 Wachstunden wurden in erftstädtischen Bädern geleistet, rund 80 Rettungsschwimmer ausgebildet. Mehr als 150 Kinder und 30 Erwachsene lernten bei der DLRG das Schwimmen. Eine große Zahl von Nachwuchs-Leuten erwarben die Jugendschwimmpässe. Auch sportlich konnte man vieles aufbieten, die Rettungsschwimmer nahmen an den Deutschen Meisterschaften in Berlin teil und holten hier einen achtbaren siebten Platz.

Schäfer hatte aber auch Sorgen. Für die DLRG wird es immer schwieriger, ausgebildete Rettungsschwimmer für die Wachen in den Schwimmbädern zu motivieren. Um so mehr müsse man sich bei jenen bedanken, die immer wieder für den Wachdienst zur Verfügung stehen.

Im weiteren Verlauf des Abends standen zahlreiche Ehrungen an, die Hubert Trauer und Jakob Sölla gemeinsam vornahmen. Unter anderem erhielten den Rettungspaß in Gold Burkhard Esser und Markus Gier. Viele wurden langjährige Mitgliedschaft geehrt, unter anderem für 25jährige Treue Monika Arnsfeld. Geschenke erhielten die engagierten Übungsleiter, die Helfer und Helferinnen, die Tauchergruppe sowie die Stützpunkt-Helfer in Kierdorf. Medaillen gab es für Wachgänger und aktive Mitarbeiter in Gold: Hansdieter Waasem, Reinhard Reschke, Hans Paul, Hans Georg Roth, Dagmar Wolf, Theo Reinemann und vom Stützpunkt Kierdorf Günter Radziewski.

Bericht zum Jahresfest 1988



Dienstag, 3. Dezember 1991 Nummer 280 R ERFTSTADT

Jugend im Mittelpunkt des DLRG-Jahresfestes

gf Lechenich. „Ohne unsere Jugend kommen wir hinten und vorne keinen Schritt weiter, deshalb sind wir ihr besonders dankbar", so die stellvertretende Vorsitzende Katharina Tiedemann anläßlich des Jahresfestes der DLRG Erftstadt. Sie stellte dann auch die Jugendlichen in den Mittelpunkt des Geschehens und ehrte den Jugendausschuß in Anwesenheit von Vizebürgermeister Hermann Josef Hanisch und Vertretern des Stadtsportverbandes (Foto). Außerdem ging es um die Ehrung für die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die das ganze Jahr über am Beckenrand der Schwimmbäder Dienst tun. Bei der Medaillenverleihung für Wachgänger und aktive Mitglieder ging Gold an Antje Tiedemann, Hauke Tiedemann, Silke Carl und Jürgen Bock. Den Rettungspaß in Gold erhielt Barbara Witte. Von den fast 800 Mitgliedern sind weit über 400 Jugendliche. Stolz war man auf die Jugendarbeit aber auch auf die Leistungen. Die Wachgänger kamen auf 750 Stunden. Rund 50 Kinder erhielten die erste DLRG-Auszeichnung, das Seepferdchen. Foto: Burggraf

Bericht zum Jahresfest 1991



Vorstand der OG Erftstadt, 1989 mit Bezirksleiter Helmut Jungbluth (Mitte)

Text: Fischer, Bild: Ortsgruppe Erftstadt

Die DLRG Frechen e.V. und der DLRG Bezirk Rhein-Erft-Kreis

Die Geschichte der DLRG Frechen beginnt am 19. November 1955 im Schützenhaus Frechen. Mit viel Idealismus und ehrenamtlichem Engagement wurde damals der Grundstein für eine Arbeit gelegt, die bis heute unzähligen Menschen das Schwimmen gelehrt und Leben gerettet hat.

Ein entscheidender Meilenstein folgte 1973 mit der Eröffnung des Hallenbades in Frechen. Endlich konnte die Ortsgruppe ihre Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung kontinuierlich vor Ort anbieten – ein wichtiger Schritt für die Ausbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Mit der kommunalen Neugliederung am 1. Januar 1975 entstand der heutige DLRG-Bezirk Rhein-Erft-Kreis aus mehreren vorherigen Bezirken. Für die DLRG Frechen bedeutete dies eine neue, stärkere Vernetzung mit den umliegenden Ortsgruppen und die Möglichkeit, Ressourcen und Wissen noch besser zu bündeln.

Diese Entwicklung fiel in eine Zeit, in der sich auch die gesamte DLRG in Nordrhein stark weiterentwickelte. Ab 1962 war die DLRG-Jugend als eigenständige Organisation aktiv – ein Angebot, das auch in Frechen rasch angenommen wurde. So wuchsen junge Mitglieder schon früh in Aufgaben wie Wachdienste, Erste Hilfe und Jugendarbeit hinein.

Der erste enge Berührungspunkt der DLRG Frechen mit dem Bezirksjugendwesen entstand 1997 beim Jugendwachdienst an der Rheinwache in Wesseling und am Heider Bergsee in Brühl – eine Aktion, an die sich die Ortsgruppe noch heute mit Freude erinnert.

Schon damals nahm die DLRG Frechen regelmäßig am umfangreichen Lehrgangsangebot des Bezirks teil. Dazu gehörten der Ausbilderhelferlehrgang im Anfängerschwimmen und Rettungsschwimmen (heute „Junior-Ausbilder“) mit anschließenden Fachübungsleiter-Seminaren sowie Schulungen in den Bereichen Einsatz, Funk und Sanitätswesen.

Um 2010/2011 engagierte sich die DLRG Frechen gemeinsam mit Jugendmitgliedern aus fast allen Ortsgruppen, um einen neuen Bezirksjugendvorstand aufzubauen. Anlass war der vorzeitige Rücktritt des damaligen Vorstands, auf den sich zunächst niemand als Nachfolgerin oder Nachfolger bewerben wollte.

In den letzten Jahren hat sich besonders der Bereich „Einsatz“ im Bezirk eng zusammengeschlossen. Der Bezirk schuf neue Angebote, um die Ortsgruppen in der Ausbildung ihrer Einsatzkräfte zu unterstützen und zu entlasten, wenn einmal nicht genügend Teilnehmende für einen Kurs zusammenkamen. Dazu gehörten unter anderem die Basisausbildung zum Wasserretter, die Ausbildung zum Katastrophenschutzhelfer NRW sowie Fort- und Weiterbildungen für Führungskräfte.

Die jährlich stattfindenden Übungen fördern den Zusammenhalt zusätzlich: Einsatzkräfte verschiedener Ortsgruppen wachsen dabei zu einem eingespielten Team zusammen. Diese Zusammenarbeit zeigt sich auch im Alltag – etwa in der gegenseitigen Unterstützung bei Sanitätsabsicherungen, sowohl kreisweit als auch über die Kreisgrenzen hinaus.

Zum heutigen Festakt gratuliert die DLRG Frechen herzlich zu diesem wichtigen Meilenstein und blickt mit Freude, Dankbarkeit und Zuversicht in die Zukunft.

Auf die nächsten 50 Jahre!

Polizei zieht Bilanz nach Karneval im Rhein-Erft-Kreis

Veröffentlicht: Dienstag, 04.03.2025 15:09

Nach dem Karnevalswochenende zieht die Polizei im Rhein-Erft-Kreis eine erste Bilanz. Trotz einiger Vorfälle verliefen die jecken Tage verhältnismäßig ruhig. Es gab allerdings eine Schlägerei in Bedburg, außerdem sollen mehrere Autofahrer sturzbetrunken unterwegs gewesen sein.

Auch Einsatzkräfte in Frechen sind sehr zufrieden

Am Karnevalswochenende haben auch die Feuerwehr und das DLRG in Frechen gemeinsam für Sicherheit gesorgt. Auch die Einsatzkräfte hier ziehen ein positives Fazit. Trotz des guten Wetters, das viele Jecke anzog, habe es nur wenige Einsätze gegeben, meist, weil Personen zu viel getrunken hatten.



Bezirksmeisterschaften 2023



Text und Bild: Ortsgruppe Frechen; Bez. Fischer

Die Ortsgruppe Hürth

Der Februar 1929 war der Anlass die heutige Ortsgruppe Hürth, die als Stützpunkt des Großkreises Köln und Köln—Land berufen wurde, zu gründen. Der Initiator in Hürth eine Ortsgruppe aufzubauen war der spätere Ehrenvorsitzende und Ehrenbezirksleiter Willi Kämmerer.

Er war eine Legende im Bereich des damaligen DLRG Bezirks Landkreis Köln, den wir als Urvater des heutigen Bezirks Rhein-Erft-Kreis bezeichnen können. Als Lehrlingsausbilder der Rheinischen Braunkohle in Hürth - Knapsack war er von Beginn an eng mit der Jugend verbunden. Dabei lag es nahe, in Verbindung mit der Eröffnung des Schwimmbades Brabanter Platz am 1. Mai 1930 in Hürth aus dem DLRG Stützpunkt eine DLRG Ortsgruppe zu gründen. Im Oktober 1930 konnte der erste offizielle Rettungsschwimmlehrgang durchgeführt werden. Die gesamte Sportmannschaft des damaligen Schwimmvereins Sparta Hürth hatte sich zu diesem Lehrgang angemeldet. Die erste Prüfung in Hürth wurde vom damaligen Landesverbandsleiter Michael Spoden abgenommen. Die von Willi Kämmerer ausgebildeten Rettungsschwimmer überzeugten mit ihren Leistungen so sehr, dass alle Teilnehmer über 18 Jahre die Rettungsschwimmprüfung für den Grundschein nicht abzulegen brauchten, sondern gleich die Prüfung für den Leistungsschein machten. Die Ortsgruppe Hürth war 1931 erstmalig in der Lage eine Rettungswache in Rodenkirchen am Rhein zu besetzen. An den Sommerwochenenden, die ja damals erst samstags nachmittags begannen, wurden ca. 150 Wachstunden geleistet. Zusätzlich wurde in den Jahren 1934 - 1938 am Decksteiner-Weiher im Grüngürtel eine Rettungswache eingerichtet.

In diesen Jahren fuhr man mit dem Fahrrad zur Rettungswache. Die Ausrüstung bestand in dieser Zeit für den Wachgänger aus einer Badehose und einem gesunden Idealismus. An Wachzelt, Rettungsgerät und Erste-Hilfe-Ausrüstung war noch nicht zu denken.

Die Wache begann samstags ab 14.00 Uhr und endete um 18.00 Uhr. Die Wachgänger hatten zur Verpflegung ein Margarinebrot dabei.

Um 15.00 Uhr blies Willi Kämmerer die Wachgänger mit der Trillerpfeife zum Training an den Kribbenkopf am Rheinkilometer 681. Hier hatte jeder Wachgänger die Aufgabe 5-mal gegen die Strömung den Kribbenkopf zu umschwimmen. Den 20—25 Rettungsschwimmern, die ab 1938 auch von einer Rettungsschwimmer - Mannschaft aus Brühl, unter anderem auch unser ehemaliger Bezirksleiter Helmut Jungbluth unterstützt wurden, machte das Training viel Spaß.

Es wurde dann zur weit verbreiteten Unsitte, dass Schleppkähne angeschwommen wurden. Außerdem wurden von den Mädels und Jungs zur körperlichen Ertüchtigung Sport in Form von Fußball, Faustball, Ringen und allgemeines Balgen betrieben, nach dem Motto, „Es muss Spaß machen“.

Die Ausbildungsarbeit, die dann bereits in Frühjahrs- und Herbstkurse unterteilt war, wurde intensiv betrieben. Die Beteiligung an den Lehrgängen lag im Schnitt bei 40 Bewerbern für den Grundschein und 25 Bewerbern für den Leistungsschein. Von 1932 - 1939 wurden in der Ortsgruppe Hürth etwa 1200 Rettungsschwimmer ausgebildet.

Auch während der Kriegsjahre hielt Willi Kämmerer die DLRG-Arbeit aufrecht. Die Ausbildungsarbeit im Hallenbad wurde durch Lehrgänge für Militär und politische Verbände durchgeführt. Strenge Badeverbote, die durch die militärische Führung erlassen wurde, verhinderten fortan das Schwimmen, Paddeln, Rudern und Segeln auf allen öffentlichen Gewässern. Somit war auch kein Rettungswachdienst mehr erforderlich. Die meisten aktiven Mitglieder der Ortsgruppe wurden zum Militärdienst eingezogen.

Bereits 1945 begann der Wiederaufbau der OG Hürth unter der Führung von Willi Kämmerer. Nur wenige Kameraden, die als Ausbilder tätig waren, standen Willi Kämmerer für die Ausbildung neuer Rettungsschwimmer zur Seite.

Schon im Sommer 1946 konnte die Rettungswache am Rhein wieder besetzt werden. Für die Rettungsschwimmer gab es pro Tag einen Reisekostenersatz von 0,50 DM und zusätzliche Lebensmittelmarken. Aus diesem Grunde mangelte es trotz des Wiederaufbaus in unserer Region nicht an einsatzfreudigen Wachgängern.

Im Jahre 1954 wurde von der Gemeinde Rodenkirchen der Rheinstrand an km 681 für den Badebetrieb verboten. Deshalb übernahm die Ortsgruppe Hürth den Wachbetrieb im Gelände des Freien Wassersport - Vereins in Köln, von 1954 - 1956. Von 1957- 1958 wurde der freie Strand an Rheinkilometer 681 wieder für den Badebetrieb freigegeben.

Im Jahre 1960 wurde die Rheinwache der Ortsgruppe Hürth auf dem Campingplatz Berger betrieben. Das letzte Jahr war die Rettungswache nochmals an Rheinkilometer 681, bevor dort ein Familien-Campingplatz errichtet wurde.

Die Rettungswache am Otto-Maigler-See wird erstmalig 1977 aufgenommen. Unter Leitung des Schwimmmeisters Heinrich Moritz und mit Unterstützung durch Sportstudenten der Sporthochschule Köln. Alles ist noch neu und etwas ungewohnt, aber man findet sich in dem allgemeinen Chaos schon zurecht. Noch ist der See von allen Seiten offen und kostenlos zugänglich. Das Gedränge ist groß.

Von Mai bis August wird die Rettungswache von 9.00 Uhr bis 22.00 Uhr ganztägig besetzt. Nach und nach entstehen eine Wachstation und Bootssteg. Aufsichtstürme werden errichtet. Die Ausstattung der Rettungswache ist anfangs noch spärlich, CB-Funkstation mit zwei Walky-Talkys, zwei Ferngläser und ein Sonnenschirm.

Zur Wacheröffnung am 1. Mai 1978 wurde das von der Gemeinde Hürth zur Verfügung gestellte Motorrettungsboot in Dienst genommen. Bei der offiziellen Übergabe des Bootes an die OG Hürth, wurde es auf den Namen ‘Willi Kämmerer“ getauft.

In den laufenden Jahren wird die Wachstation zum Treffpunkt der Jugend. Die Wache ist an Sonnen- und Regentagen besetzt.

1983 wird das Strandbad vorn Zweckverband Naturpark Kottenforst Ville an den Pächter Erwin Hausmann übergeben. Durch eine von Erwin Hausmann herbeigeführte Einfriedigung des Strandbades, ist der Otto-Maigler-See zu einem von der gesamten Bevölkerung beliebten Freizeitgebiet geworden.

Seitdem ist ein geregelter Wachablauf von 8.00 bis 20.00 Uhr gewährleistet. Es wird nur noch an Tagen, wo das Strandbad geöffnet ist, Wache geleistet. Die Ausstattung auf der Wache wurde komfortabler. Es kamen Rettungsbretter und modere Sprechfunkgeräte hinzu. Auch eine Sanitätsstation stand nun zur Verfügung. Veranstaltungen der anderen Wassersportvereine, Windsurfer und Ruderer werden bei ihren Regatten begleitet und überwacht. Die Rettungswache wird von vielen Jugendlichen mit viel Freude geleistet.

In den Jahren, wo wir eine Tauchgruppe hatten, begann das Jahr mit dem traditionellen Neujahrsschwimmen. Hierbei traf sich eine Gruppe jäcker Schwimmer, die durch den Otto-Maigler-See bei Wassertemperaturen von 2° C schwammen. Damit wurde die Einsatzbereitschaft zu jeder Jahreszeit demonstriert. Auch schlugen Taucher bei zugefrorenem Otto-Maigler-See mit Unterstützung der Feuerwehr ein Loch in die Eisfläche, damit den Wasservögeln ihr Lebensraum erhalten bleibt. Beliebt war auch das Willi-Kämmerer-Gedächtnisschwimmen, wo jedes Jahr im Sommer die Ortsgruppen aus dem Rhein-Erft-Kreis sich bei einem Wettkampf im Otto-Maigler-See gemessen hatten.

Der bisherige stellvertretende Leiter der Ortsgruppe Uwe Maagh hat im Jahr 1996 die Amtsgeschäfte vom Ortsgruppenleiter Heinz Boensch übernommen.

Das 2001 neu angeschaffte Vereinsfahrzeug, ein Ford Transit, war ein fester Begleiter bei Tauchgängen und Jugendfahrten in die nähere und weitere Umgebung. Viele Veranstaltung wie Familienfreizeiten, Wasserski, Familienwanderungen, Besuche im Phantasialand, Übernachtungscamps im Freibad, Fahrradtouren, Trainingslager waren bzw. sind über viele Jahre fest im Jahresplan verankert.

Durch die Schließung des Hallenbades Brabanter Platz ist der Ausbildungsbetrieb der Ortsgruppe nach 77 Jahren in das Familienbad De Bütt nach Hürth-Mitte umgezogen. Die Ausbildungskapazität wurde dadurch begrenzt und die Nichtschwimmerausbildung musste einige Jahre in die Schulschwimmbäder in Efferen und Fischenich ausgelagert werden. Jetzt findet der gesamte Ausbildungsbetrieb, einschließlich der Erste-Hilfe-Ausbildung, im Familienbad statt.

Die Corona-Pandemie hatte die Ortsgruppe vor großen Herausforderungen gestellt. Mit entsprechenden Konzepten konnte der Ausbildungsbetrieb weitestgehend aufrecht gehalten werden. Der Kontakt zu aktiven Mitgliedern wurden durch Aktivitäten im Freien und die Zustellung von Bewegungspaketen aufrecht gehalten.

Ausgebildete Sanitätshelfer, Sanitäter und Wasserretter unterstützen bei Veranstaltungsabsicherungen und dem Wasserrettungsdienst an der Küste.

Die Teilnahme an Rettungsvergleichskämpfen mit den Mannschaften und Einzelschwimmern ist seit Jahrzenten fester Bestandteil im Jahreskalender. Auf allen Ebenen, bis hin zu den Deutschen Meisterschaften, konnten Erfolge gefeiert werden.

Die Mitgliederanzahl stieg in den letzten Jahren auf über 300.



Der Vorstand 2025



Wasserski 2015



Der Vorstand 2009

Text und Bild: Ortsgruppe Hürth

Die zahlreichen Wurzeln der DLRG Kerpen reichen viel weiter als 50 Jahre zurück

Seit der Eröffnung des Freibades in Horrem (einer der über 7 Ortsteile der heutigen Stadt Kerpen) im Jahre 1927 wurden dort ständig DLRG-Kurse durchgeführt, aber erst 1958 kam es zur Gründung der DLRG-Ortsgruppe Horrem. Gleiche Aktivitäten gab es zu dieser Zeit auch im Freibad in Türnich (weiterer Ortsteil von Kerpen).

Die junge Ortsgruppe Horrem führte - neben Tätigkeiten im Freibad - schon 1960 in Woffelsbach am Rursee mit den Kameraden des DLRG-Bezirks Aachen ihre erste Rettungswache durch. Auch 1962/63 besetzten die Horremer gemeinsam mit den Aachenern die Rettungswache am Rursee. Fit machten sich die Horremer Rettungsschwimmer im ungeheizten, oft trüben Wasser des Horremer Freibades sowie im 6 x 12 m großen Hallenbad der Clemensschule (Wassertiefe ca. 1,35 m). An den Samstagnachmittagen des Winterhalbjahres stand zudem intensives Training im Kölner Agrippa- bzw. Marsiliusbad auf dem Plan. Immerhin war, wenn auch eingeschränkt, schwimmerische Tätigkeit im Winterhalbjahr möglich. Ein immer wiederkehrendes Problem war die Fahrsituation, wer hatte damals schon ein Auto? Zum Glück gab es hilfsbereite Eltern in den Reihen der Rettungsschwimmer.

Die Ortsgruppe Horrem mit den angeschlossenen Rettungsschwimmern aus Türnich/Brüggen wuchs in den Jahren 1961 - 1963 so stark an, dass man sich nach einem eigenen Betätigungsfeld für eine Rettungswache umsah. In den Jahren 1963-1965 wurde in eigener (Zelt)Wachstation Aufsicht am Südufer des Liblarer Sees gegenüber dem Campingplatz durchgeführt. Es gab einen Wachturm und ein Motorboot, so dass alles zu übersehen und schnelle Hilfe gewährleistet war. In den nachfolgenden Jahren bestand nicht mehr die Möglichkeit einer Wache am Liblarer See bzw. an anderer Stelle im Bezirk Bergheim, so dass sich die DLRG-Mitglieder aus Horrem und Türnich wiederholt für den Einsatz an der Nord- und Ostsee zur Verfügung stellten.

Ab 01.01.1965 wurde der DLRG-Großbezirk Köln in die Bezirke Köln-Stadt, Köln-Land und Bergheim aufgeteilt. Aus dem aktiven Vorstand der OG Horrem ging auch der neue Vorstand des DLRG-Bezirks Bergheim hervor.1967/68 wurde die Ortsgruppe Türnich/Brüggen gegründet.

Mit der Eröffnung der Hallenbäder in Kerpen und Blatzheim (weitere Ortsteile) wurden auch in diesen beiden Orten DLRG-Tätigkeiten aufgenommen, was sich 1967 in der Gründung der ehemaligen DLRG Kerpen niederschlug, der der Stützpunkt Blatzheim angegliedert wurde. Die Arbeit der OG Horrem lag aber lange brach, bis die Gemeinde Horrem-Sindorf 1973 in Sindorf ein Hallenbad baute, da blühte die DLRG-Arbeit unter Ulrich Gehring, Walter Korwitz und Klaus Straberg wieder auf.

Nach der kommunalen Neuordnung 1975 wurde der DLRG Bezirk Erftkreis gegründet, ebenso entstand im Zuge der kommunalen Neugliederung in der neuen Stadt Kerpen die jetzige DLRG Ortsgruppe Kerpen - vier bis dahin eigenständige Gliederungen mussten „unter einen Hut“ gebracht werden.

Aus vier mach eines - konnte das gut gehen?

Erst einmal ja. Die Mitgliederzahl verdreifachte sich, dank der Öffentlichkeitsarbeit präsentierte sich die DLRG Kerpen 1979 auf der Sindorfer Woche erstmals außerhalb der Schwimmbäder in der Öffentlichkeit. Bei den Rettungsvergleichswettkämpfen belegten die Mannschaften aus Kerpen im April 1979 den 1. und 3. Platz. In vier Kerpener Stadtteilen, d.h. in den Hallenbädern von Blatzheim, Brüggen, Kerpen und Sindorf fand jeweils 1 x wöchentlich Training statt, während der Sommersaison in den Freibädern in Horrem und Türnich. Aber vier bis dato eigenständige Gliederungen passten nicht so schnell in einen Topf, diese Erfahrung musste Ulrich Gehring machen, der nunmehr den Vorsitz der DLRG Kerpen innehatte. Ständige Querelen zermürbten das „Arbeitsklima“, ein sinnvolles Zusammenarbeiten zum Wohle des Vereins war nicht mehr möglich, frustriert erklärte Ulrich Gehring bereits im Februar 1980 seinen Rücktritt. Trotz der Unstimmigkeiten im Vorstand und zwischen den Stützpunktleitern wurden die Übungsstunden in den

Bädern weitergeführt, zu keiner Zeit sollten die Kinder und Jugendlichen, die zum Anfänger- und Rettungsschwimmen kamen, unter den schier unüberwindlichen Diskrepanzen leiden. Nach einer kurzen ruhigen Phase kriselte es erneut stark. Selbst der DLRG-Bezirk Erftkreis schaltete sich ein und schlug vor, die vier Stützpunkte in der DLRG Kerpen aufzulösen, damit es de facto nur eine DLRG Kerpen gab. Was folgte, war der endgültige Zusammenbruch. Der Vorstand löste sich auf. Ein ehemaliger Vorsitzender erklärte sich auf Drängen des DLRG-Bezirkes Erftkreis im Januar 1981 bereit, den kommissarischen Vorsitz zu übernehmen und den Verein in ruhiges Fahrwasser zu bringen. Das gestaltete sich äußerst schwierig, denn es wurde immer offenkundiger, dass innerhalb der DLRG Kerpen nicht miteinander, sondern gegeneinander gearbeitet wurde. Kraft seines Amtes hat der Präsident des Landesverbandes DLRG Nordrhein dann im März 1981 angeordnet, die DLRG-Ortsgruppe Kerpen aufzulösen und in ein Ausbildungszentrum auf Zeit umzuwandeln. Trotzdem machte in den ehemaligen Stützpunkten jeder sein eigenes Ding. Lediglich die Ausbildungsstelle Horrem-Sindorf versuchte auf dem ganzen Kerpener Stadtgebiet auszubilden, indem sie über die Stadtverwaltung den Lehrern in allen Kerpener Schulen die Möglichkeit bot, die für die Erteilung der Schwimmsportstunden nötige Ausbildung in Form der Rettungsfähigkeit und der Rettungsschwimmabzeichen zu erwerben.

Zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung kam es im Juni 1982 zum Zwecke der Wiedergründung der DLRG-Ortsgruppe Kerpen. Leider fehlten durch die voraus gegangenen Streitigkeiten sämtliche schriftlichen Unterlagen von der Zeit bis Juni 1982, die Auskunft über den Werdegang der DLRG Kerpen hätten geben können. Auch der seinerzeit geführte Prozess vor dem Amtsgericht Kerpen führte nicht zu einem konkreten Ergebnis oder zur Rückgabe der Geschäftsunterlagen. Entsprechend schwierig gestalteten sich die Recherchen für die Chronik.

Aus vier wurde eines: zur neuen Leiterin der DLRG Kerpen wurde 1982 Heide Gehring gewählt, auch die anderen Vorstandspositionen wurden fast ausschließlich von „Neulingen“ besetzt. Auf die jahrelang bewährten Ausbilder, auf einen Teil des Ausbildungsmaterials und auf den Geldbestand konnte man zurückgreifen, wenn auch sonst alles nahezu bei „Null“ begann. Nun musste es einfach wieder aufwärts gehen mit der DLRG Kerpen, in der einwohnerstärksten Stadt des Rhein-Erft-Kreises, in der die DLRG Übungsstunden in vier Hallenbädern hatte.11 Lehrschein-Inhaber hatte die DLRG Kerpen nun, in vier Stadtteilen wurde ausgebildet, dennoch sank die Mitgliederzahl wieder drastisch, Folge mangelnder Öffentlichkeitsarbeit, Folge der sommerlichen Hallenbadschließungen. Die Mitgliederzahlen bewegten sich aber wieder stark nach oben, weitere DLRG-Ausbilder erwarben den Lehrschein, aber weitere Übungsstunden am frühen Nachmittag konnten nicht eingerichtet werden, denn alle Übungsleiter waren berufstätig.

1989 beschloss die Mitgliederversammlung die Umstrukturierung der DLRG OG Kerpen in einen eingetragenen Verein, der Eintrag ins Vereinsregister erfolgte im September 1990, wir waren ab sofort DLRG Ortsgruppe Kerpen e.V., waren den übergeordneten Gliederungen zwar zur Rechenschaft verpflichtet, aber rechtlich selbstständig.

Routine schlich sich ein, Jahr für Jahr fanden Rettungsvergleichskämpfe statt, auf Bezirksebene belegten wir fast immer gute Plätze. Spielfeste, Bastelnachmittage, Nikolausschwimmen, Fahrten zum Schlittschuhlaufen wurden angeboten. Die Teilnahme der DLRG am „Challenge Day“ sowie an der „Aktionswoche Bad“ war selbstverständlich, wir stellten Rettungsschwimmer für die öffentlichen Bäder, die DLRG bot 1995 eine öffentliche Badeparty im Sindorfer Hallenbad an. Es bürgerte sich ein, alle 1½ Jahre eine dreitägige Schulung aller DLRG-Riegenführer und -Übungsleiter in einer Sportschule durchzuführen. Und Rettungswachdienst machten wir wie eh und je an den Seen im Erftkreis, am Rhein in Wesseling, an Ost- und Nordsee.

Dann geschah etwas Erstaunliches: in einer Stadt mit damals über 60.000 Einwohnern wurde den Wassersport treibenden Vereinen und der Rettungsorganisation DLRG buchstäblich „das Wasser abgegraben“. Öffentliche Bäder sind teuer in der Unterhaltung und waren und sind immer ein Zuschussbetrieb, das ist bekannt. Die Hallenbäder Blatzheim und Brüggen wurden geschlossen ebenso das Freibad in Horrem, als einziges Vereinsbad blieb Sindorf erhalten, aber es musste hinfort eine Badnutzungsgebühr entrichtet werden, dies alles traf uns hart.

Die DLRG wurde Mitte 1996 als Hilfsorganisation anerkannt, das bedeutete für uns: ein neues Tätigkeitsfeld öffnete sich. Wir waren anderen Hilfsorganisationen wie Deutsches Rotes Kreuz,

Malteser, Johanniter gleichgestellt und durften in Erste Hilfe ausbilden. Schnell hatten wir Erste Hilfe-Ausbilder, aber wir hatten keinen festen Raum für unsere Erste Hilfe-Ausbildungsmaterialien und für unsere Schulungen. Es kam noch turbulenter. Die Stadt Kerpen baute ein Freizeitbad zwischen Horrem und Sindorf, die „Erftlagune“, in der die Wassersportvereine keine Trainingsmöglichkeiten erhalten sollten. Vergeblich versuchte die DLRG - nicht als Wassersport treibender Verein, sondern als Rettungsorganisation, die üblicherweise auch Aufsichtspersonal für Schwimmbäder stellen kann - dort Übungsstunden zu erlangen, um den Übungsort nicht zu wechseln. Denn wir hatten die Erfahrung, dass nach einem Stadtteilwechsel die Mitgliederzahl gegen „Null“ schrumpft, dass gewachsenen Strukturen zerfallen, die mühsam wieder aufgebaut werden müssen. Nach Inbetriebnahme des Freizeitbades wurde das Hallenbad Kerpen als Schul- und Vereinsbad genutzt, das Hallenbad Sindorf wurde außer Betrieb genommen.

Das Hallenbad Kerpen wurde vom Schwimmverein SSK Kerpen in Vereinsregie übernommen. 1999 zogen die betroffenen Vereine um ins Kerpener Hallenbad. Die Badnutzungsgebühr wurde wieder aufgehoben. Nach Startschwierigkeiten normalisierte sich unser Übungsbetrieb. Natürlich gab es anfangs den befürchteten Mitgliederverlust durch den Stadtteilwechsel, aber der war bald aufgefangen, weil sich ein neues Umfeld auftat, aus dem wir neue Mitglieder gewinnen konnten. Nicht auf die Schnelle auffangen konnten wir den Verlust einiger Riegenführer und Übungsleiter, die den Wechsel nicht mitgetragen haben. Von da an ging alles aber ohne größere Schwierigkeiten und vor allem ohne Unstimmigkeiten voran, die Mitgliederzahl stieg. Aus den ehemals vier Gliederungen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft auf Kerpener Stadtgebiet ist längst eine DLRG geworden, allerdings nicht mehr vertreten in vier Bädern, sondern nur noch in einem. 2011 eröffnete ein neues Schul- und Vereinsbad in Kerpen ohne 3m-Sprungturm und mit einer durchgehenden Wassertiefe von 1,80 m. DLRG-eigene Übungen (Sprung und Tieftauchen) müssen seitdem ausgelagert werden. Die Badnutzungsgebühr wurde wieder eingeführt, dank harter Verhandlungen mit der Stadt Kerpen wurde uns bis heute diese Gebühr für angehende Rettungsschwimmer erlassen, da diese der Allgemeinheit dienen.

Der Vorstand setzt sich seitdem aus vorwiegend jungen Menschen zusammen. Im Übungsbetrieb gibt es Anfänger- und Rettungsschwimmen, Aquafitness und Training für den Einsatz, denn eine „Einsatztruppe“ hat sich gebildet, die an den Badestellen des Rhein-Erft-Kreises, an Nord- und Ostsee und in den Bädern Wasseraufsicht macht, am KatS teilnimmt. Teilnahme am „Stadtfest“ und „Blaulichtmeile“ sind fest verankert.

Gemeinsam arbeiten wir weiter unter dem Motto DLRG (hier abgewandelt: **D**einem **L**eben **R**ichtung **G**eben), immer noch ehrenamtlich, obwohl dies vielen Menschen nicht mehr zeitgemäß erscheint, aber wir tun’s dennoch.

hg / 21.06.2025



Sport- und Vereinsbad in Kerpen



Erste-Hilfe Ausbildung im Kerpener Hallenbad

Text und Bild: Ortsgruppe Kerpen, Gehring

DLRG Bezirk Rhein-Erft-Kreis Ortsgruppe Pulheim

50 Jahre DLRG Rhein-Erft – Die Ortsgruppe Pulheim gratuliert

Von den ersten Anfängen bis heute

Die Wurzeln der DLRG Ortsgruppe Pulheim reichen zurück bis in den September 1970. Damals wurde – noch vor der Eröffnung des neuen Hallenbades – ein Stützpunkt Pulheim eingerichtet. Nur wenige Monate später, am 14. April 1971, folgte die offizielle Gründung der Ortsgruppe. Bereits 85 Mitglieder traten der neuen Gemeinschaft bei – ein bemerkenswerter Start, der den Grundstein für eine bis heute erfolgreiche Vereinsarbeit legte.

Im Mai 1971 öffnete das Pulheimer Hallenbad seine Türen und bot optimale Voraussetzungen für Schwimmausbildung, Rettungsschwimmer-Training und Vereinsleben.

Wachstum der Ortsgruppe

In den Folgejahren entstanden weitere Ortsgruppen im heutigen Stadtgebiet:

- 1969: Sinnersdorf
- 1971: Esch-Auweiler
- 1972: Stommeln und Geyen
- 1975: Brauweiler
- 1981 erhielt Pulheim die Stadtrechte, und 1982 erfolgte der offizielle Zusammenschluss mit Sinnersdorf

Am 3. April 1974 gründete sich zudem die DLRG Ortsgruppe Stommeln, nachdem dort seit Dezember 1972 ein gemeinsamer Stützpunkt betrieben wurde.
1981 schlossen sich die Ortsgruppen im Pulheimer Stadtgebiet schließlich zur heutigen DLRG OG Pulheim zusammen.

Heute zählt die Ortsgruppe über 500 Mitglieder – und ist damit eine der größten Gliederungen im Bezirk Rhein-Erft.

Engagement an Land und auf dem Wasser

Neben der Schwimmausbildung ist der Wasserrettungsdienst am Pulheimer See ein zentraler Bestandteil der Vereinsarbeit. Dazu verrichtet die Ortsgruppe regelmäßig Wachdienste am Pulheimer See. Dafür stehen ein Gerätewagen Wasserrettung und das Motorrettungsboot „Pullem“ zur Verfügung.

Geschichte

Die DLRG ist bundesweit organisiert und hat ihre Organisation in der Regel an den kommunalen Grenzen ausgerichtet.

In Wesseling entstand bereits 1955 die Idee, eine selbständige DLRG–Ortsgruppe (im DLRG-Sprachgebrauch kurz: OG) zu gründen. Zuvor waren die Wesselinger Lebensretter der Ortsgruppe Brühl angeschlossen. Die verantwortliche Arbeit in Wesseling übernahmen Eduard Welty und PM Glasmacher von der Wasserschutzpolizei. 1956 wurde dann in Brühl, mit Brühler DLRG-Mitgliedern, die Ortsgruppe Wesseling gegründet. Gründungsmitglieder waren die Herren Tilsch, Kaus und Glasmacher. Glasmacher wurde der erste Leiter der OG Wesseling.

Mangels eines eigenen Schwimmbades musste man damals bei der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung auf die Bäder in Brühl und Hürth ausweichen.

- 1960 übernahm der bereits seit 34 Jahren in der DLRG aktive *Karl Vetter* die Aufgabe der DLRG in Wesseling.
- Nachdem Wesseling plante, ein Gartenhallenbad zu errichten, wurde am 4. November 1965 im "Hotel Römer" eine neue Ortsgruppe mit Karl Vetter als Vorsitzendem gewählt.
- Am 20. Mai 1966 eröffnete das Gartenhallenbad in Wesseling und kurz darauf wurde der Ausbildungsbetrieb aufgenommen.
- 1968 - Gründung einer Tauchgruppe mit geprüften Einsatztauchern bis 2021
- 1969 - Die Verleihung der Rettungsschwimmabzeichen der DLRG zusammen mit den Sportabzeichen; dies gehörte viele Jahre zum festen Bestandteil einer Veranstaltung mit der Stadt Wesseling und dem Stadtsportverband.
- 1969 - Erstes Nikolausschwimmen von Bonn nach Wesseling, bis 2020.
- 1972 - In der alten Schule in Berzdorf bekommt die OG einen Jugend- und Schulungsraum.
- 1974 - Schließung der Lücke im Rhein-Rettungsdienst zwischen Bonn und Köln durch Indienststellung des ersten Einsatzfahrzeuges und eines Rettungsbootes dank der Unterstützung durch die Stadt Wesseling und die in Wesseling ansässige Industrie.
- 1976 - Erstes Hans-Mock-Gedächtnisschwimmen zu Ehren des verstorbenen ersten Schirmherrn, bis 2020.
- 1976 - Mit der Eröffnung des Schulbades erhielt die Ortsgruppe mehr Übungsstunden, so dass das Ausbildungsprogramm der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung bis zum Rettungstauchen ausgedehnt werden konnte.
- 1977 – Ausstattung der Einsatzfahrzeuge mit Funk ausgestattet, so dass eine Kommunikation aller Einsatzkräfte auf dem Rhein untereinander gewährleistet ist.
- 1978 - Die Ortsgruppe bekommt eine feste Wachstation in einem Gebäude auf dem Deich Oberwesselinger Straße; der bis dahin mit einem Zelt durchgeführte Rettungswachdienst wird erleichtert und bekommt neuen Aufschwung.
- 1981 - Die Ortsgruppe veranstaltet das 1. Volksschwimmen für Jedermann (das spätere 24-Stunden-Schwimmen). Dabei stellen 25 Rettungsschwimmerinnen und –schwimmer einen Weltrekord im 1500 x 50 m Flossenschwimmen auf und erhalten einen Eintrag ins Lexikon der Rekorde.
- 1990 - Durch Satzungsänderung des DLRG-Landesverbandes wird die Ortsgruppe Wesseling zum eingetragenen Verein (e.V.) und erhält somit ihre rechtliche Eigenständigkeit.
- von 1990 bis 2001 Unterstützung des OV Peterhagen/Straußberg

- 2006 – Neubau und Bezug eines eigenen Gebäudes im Rheinpark zur Nutzung als Wasserrettungsstation.
- 2009 – Einzug in Wachstation im Rheinpark
- 2020 bis 2022 – Aufgrund der Corona-Pandemie kommt aufgrund der entsprechenden rechtlichen Anordnungen der Ausbildungsbetrieb und Wasserrettungsdienst weitgehend zum Erliegen. In entsprechenden Online-Formaten wird die Vereinsverwaltung weitgehend aufrechterhalten und auch die nötigen Tagungen und Sitzungen durchgeführt
- 2022 Einzug im Gebäude „Auf dem Sonnenberg 21“. Die räumlichen Möglichkeiten ermöglichen die Fortführung des Wasserrettungsdienstes, aber auch vielfältiger Ausbildungs- und Jugendangebote. So wird dies schnell zum „Vereinsheim“.

Die Führung eines Vereins erfordert seit vielen Jahren und zunehmend einen hohen zeitlichen Aufwand in Ausbildung und Einsatz, zugleich sind vielfältige organisatorische und rechtliche Aspekte zu bearbeiten und zu beachten wie Buchführung und Steuerrecht, Mitgliederverwaltung, Abrechnungen, Versicherungsangelegenheiten, Unfallschutz, Datenschutz.

In der OG Wesseling sind ständige Themen:

- Schwimmbadsituation
- Beschaffung, Instandhaltung Einsatzfahrzeuge und -boote sowie Material, Mitwirkung Katastrophenschutz, Erste-Hilfe-Ausbildung
- Unterbringung Wache, Jugendarbeit, Schulungsräume
- Tauchen, Rheinschwimmen
- Jugendarbeit einschl. JET



Taufe Motorrettungsboot "Germanus", 2019

Boote der OG Wesseling (nur Bootsnamen):

Wesseling, Wesseling 2, Hans Mock, Leuna, Karl Vetter, Alfons Müller, Germanus, Balu




Taufe und Jungfernfahrt Rettungsboot "Balu", 2023


Hans-Mock-Gedächtnisschwimmen, 2016


Absicherung Weltjugendtag, 2005

Text und Bild: Ortsgruppe Wesseling

Werbung für das Ehrenamt

Kerpen-Türnich. „Wer kommt, wenn nichts mehr geht? Die Katastrophenschützerinnen und Katastrophenschützer!“ – mit dieser Werbung sind nun vier Busse der REVG im Einsatz. „Nachwuchs wird gebraucht, um das Ehrenamt zu stärken. Wir haben, zum Beispiel durch die Flutkatastrophe, gesehen, wie wichtig die ehrenamtliche Hilfe ist“, sagte Landrat Frank Rock. Zum Start der Aktion wurden die Busse von Vertretern des Arbeiter-Samariter-Bunds, der Deutschen Lebens-Rettungsgesellschaft, des Deutschen Roten Kreuzes, der Johanniter-Unfall-Hilfe, des Malteser Hilfsdienstes, des Technisches Hilfswerk und der Feuerwehr flankiert.

„Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zu haben, ist eine riesige Bereicherung. Daher ist es wichtig, dass diese Menschen in den Mittelpunkt gerückt werden“, sagte Thomas Schweinsburg, Pressesprecher der Kreisverwaltung.

Die Gestaltung der Busse bezieht sich auf die Aktion „Ehrenamt im Katastrophenschutz“ des Landesinnenministeriums. 2021 gab es eine Plakatkampagne. „Als erster Kreis erweitern wir diese Aktion mit der Werbung auf Bussen“, sagte Ordnungsdezernent Martin Gawrisch. Die Busse fahren jeden Tag eine andere Route. „Dadurch werden sie überall im Kreis gesehen“, so REVG-Sprecherin Sabine Fusshoeller-Kleinert. (taf)



Frank Rock, Benjamin Winkens, Dirk Wolfrum Thomas Weiler (v.l.) beim Start der Aktion. Foto: Friedt

03SBG35/1



FOTOS: DLRG / PRESSE / FEINPENNIG / DOMINIK FISCHER

Lebensgefährlicher Wasserspaß

Die Spezialisten der DLRG warnen und klären auf - „sicher“ baden im Rhein-Erft-Kreis

Rhein-Erft-Kreis (vd). Endlich: Sommer und Ferienzeit! Viele sind im Urlaub, viele aber natürlich auch zu Hause. Bei Sonnenschein und Hitze lockt dann auch in unserer Region das kühle Nass – das Problem: einige Schwimm- und Freibäder im Rhein-Erft-Kreis stehen aktuell nicht zur Verfügung. Städtische Freibäder von Erftstadt über Frechen bis Elsdorf bleiben diesen Sommer geschlossen. Und so begeben sich kleine und große Badegäste vermehrt an Flüsse und Seen. Während es an offiziellen Strandbädern eine Aufsicht durch Sicherheitspersonal gibt, „locken“ aber auch viele Stellen an Freigewässern, die jede für sich nicht zu unterschätzende Gefahren birgt. Alleine am vergangenen Wochenende waren in NRW wieder mehrere Todesfälle zu beklagen – an Kanälen, dem Rhein oder auch an Badeseen. Wir haben mit dem Team der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, kurz DLRG, gesprochen, worauf warum zu achten ist und wie man „sicher“ baden sollte.

ALLE INFORMATIONEN IM INNENTEIL

Belastung auf weitere Schultern verteilen

Kreis startet mit Hilfs- und Rettungsorganisationen Imagekampagne zur Mitgliederwerbung

VON DIETMAR FRATZ

Rhein-Erft-Kreis. Sie machen einen unbezahlbaren Job, sind immer da, wenn es heikel wird und arbeiten oft bis zur Erschöpfung. In den zurückliegenden Jahren wurde mehrfach deutlich, wie unersetzlich die Hilfs- und Rettungsdienste auch im Rhein-Erft-Kreis sind. Mit einer landesweiten Kampagne, die jetzt auch im Kreis anläuft, soll um weitere ehrenamtliche Helfer in den Diensten geworben werden.

„Gib Halt“, „Pack zu“, „Zieh mit“, „Wenn nicht DU, wer dann“, mit knackigen Slogans soll die Arbeit bei den Hilfsdiensten DRK, Johanniter, ASB und Malteser sowie bei den Rettungsdiensten THW, DLRG und Feuerwehr attraktiv dargestellt werden. Die Plakate sollen unter anderem die Fahrgästen in den Bussen der Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft aufrütteln. Auch in Schulen soll um Nachwuchs geworben werden.

Landrat Frank Rock erinnerte an die Krisen der jüngsten Vergangenheit, in denen die organisierten Ehrenamtler Hilfe geleistet haben. Bei der Flüchtlingszuwanderung vor sechs Jahren kümmerten sie sich um Notunterkünfte und Versorgung. Zur Eindämmung der Pandemie organisierten sie Test- und Impfmöglichkeiten, und im Zuge der Flutkatastrophe haben sie, auch unter Einsatz ihres Lebens, gerettet, evakuiert und versorgt. „Die psychische und physische Belastung ist leichter zu tragen, wenn sie auf mehrere Schultern verteilt ist“, unterstrich der Landrat die Dringlichkeit des personellen Zuwachses.

Durch den Wegfall des Zivildiensts etwa sei der Zulauf zu den Hilfsdiensten deutlich abgeebbt. „Ich plädiere für die Wiedereinführung eines sozialen Jahres. Das bietet jungen Menschen die Chance, in sozialer Arbeit Erfahrung zu machen“. Die Kampagne sei aber auch eine „öffentlich sichtbare Wertschätzung, die mir eine Herzensangelegenheit ist“.

Martin Gawrisch, Ordnungsdezernent bei der Kreisverwaltung, betonte, dass man sich in flächigen Katastrophen „nicht auf Hilfe aus dem Land verlassen darf. Das muss im Kreis funktionieren“.

„Wer sich engagieren möchte, hat die Auswahl zwischen vielen guten Möglichkeiten“, befand er. Wie hoch die Bereitschaft zu helfen sei, habe sich gezeigt. Die vielen Helfer müsse man davon überzeugen, in Organisationen tätig zu werden.

Die Hemmschwelle müsse niedrig sein, fordern die Organisationen. Daher sollen auf den Plakaten Kontaktmöglichkeiten angegeben werden. Die Ansprechpartner werden jetzt auch auf der Kreis-Website hinterlegt. www.rhein-erft-kreis.de

DLRG-SCHIRMHERR

Landrat Frank Rock hat die Schirmherrschaft über die DLRG im Kreisgebiet übernommen. Wie DLRG-Sprecher Dominik Fischer mitteilte, wird das Amt auf Kreisebene traditionell dem amtierenden Landrat angeboten und wurde zuletzt von Rocks Vorgänger Michael Kreuzberg ausgeübt. Da der Bezirkstag 2020 ausgefallen ist, konnte der Wechsel erst jetzt vollzogen werden. (ftz)



Mit Vertretern der Hilfs- und Rettungsorganisationen stellten Landrat Frank Rock (6.v.r.) und Dezernent Martin Gawrisch (4.v.l.) die landesweite Image-Kampagne vor. Foto: Fratz

03SBG_34/1

2021 – Sturmtief Bernd













Ein Fest für Helfer, Retter und Opfer

Hunderte erinnerten sich im Naturerlebnispark Gymnicher Mühle an die Flutkatastrophe

VON JOACHIM RÖHRIG

Rhein-Erft-Kreis/Erftstadt. Die Kinder vergnügten sich im Sonnenschein auf den Wasserspielgeräten im Naturerlebnispark Gymnicher Mühle, die Erft plätscherte träge am idyllischen Gelände vorbei, es gab kühle Getränke, heiße Würstchen, musikalische Unterhaltung und viele lehrreiche Informationen rund um das Lebenselement Wasser.

Doch ganz so unbeschwert, wie die Atmosphäre am Sonntag auf den ersten Blick im Park an der alten Mühle wirkte, war sie dann doch nicht: Gut ein Jahr nach dem verheerenden Hochwasser hatten Landrat Frank Rock und seine Kreisverwaltung Fluthelferinnen und -helfer aus nah und fern, aber auch Opfer der Katastrophe zu einem großen Begegnungsfest nach Gymnich eingeladen.

Hunderte Gäste kamen, und es lebten naturgemäß auch schlimme Erinnerungen wieder auf. Mindestens ebenso stark in

> Es ist wirklich schlimm, wenn weinende Menschen vor einem stehen



Schön, dass sich Groß und Klein beim Begegnungsfest des Kreises treffen konnten. Vor Jahresfrist sah es hier nicht so idyllisch aus.



Rhein-Erft-Kreis WERBEPOST

Reul ehrt „Helden“ mit Medaillen

Stellvertretende Ehrung in Brühl für insgesamt 62.000 Helfer der Flutkatastrophe in NRW

Brühl (vd/dpa). Der Rhein-Erft-Kreis war im Juli vergangenen Jahres stark von der Flutkatastrophe betroffen. In den Stunden der Not waren allerdings viele Helferinnen und Helfer zur Stelle, um noch Schlimmeres zu vermeiden. Als Dank und Anerkennung für den Einsatz während der Flutkatastrophe hat NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) auch in Brühl mehrere Helfer ausgezeichnet. Stellvertretend für insgesamt 62.000 namentlich bekannte Frauen und Männer, die in den Hochwasser-Gebieten von NRW als Helfer im Einsatz waren, überreichte Reul in Brühl besondere Medaillen an eine Polizistin, zwei Polizisten, einen Polizeitaucher und einen Helfer der Lebensrettungsorganisation DLRG. Sie waren „in der größten Naturkatastrophe der Landesgeschichte“ im Einsatz und retteten oft unter großer eigener Gefahr Leben, erklärte der NRW-Innenminister und betonte: „Für mich sind Sie nicht nur Helfer, sondern Helden.“ Und so erhielten sie von Herbert Reul die eigens für den Zweck gestiftete «Feuerwehr- und Katastrophenschutz Einsatzmedaille». Den fünf Rettern in Brühl sagte Reul, sie würden stellvertretend für den «landesweit grandiosen



NRW-Innenminister Herbert Reul überreichte den ersten „Helden“ stellvertretend für alle Fluthelfer ihre Medaillen. FOTO: OLIVER BERG/DPA

Einsatz» ausgezeichnet. Denn die Medaille sollen bald alle namentlich bekannten Helferinnen und Helfer von Feuerwehren, Hilfsorganisationen und Polizei im Land erhalten. Die silberne Medaille trägt auf der Vorderseite die Kurzbezeichnung des Einsatzes «Unwetterkatastrophe 2021» sowie den Schriftzug «Dank den Helferinnen und Helfern».

Drei der geehrten Polizisten waren am 15. Juli an der B265 in Erftstadt in Einsatz. Roman Hardt sollte dort mit seinem Kollegen die Autos aus der langsam vollaufenden Straße leiten. Der 53-jährige erinnert sich noch genau: Es dauerte nicht lange, da ging ihm das Wasser bis zum Knie, und irgendwann musste er schwimmen.

Polizisten schildern ihren Einsatz an der B265

Mit seinem Kollegen Sven Straube klopfte er an die Scheiben von Autos, in denen die Insassen wie gelähmt in den Fluten festsaßen, statt sich zu retten: „Ich hab die Leute angesprochen, angemotzt per Lautsprecher“, schildert er die damaligen Eindrücke. Sein Kollege Sven Straube konnte sich seinerzeit am Auto seiner zufällig anwesenden Kollegin Laura Schlott, die dienstfrei hatte, festhalten. Beide retteten sich mit einem älteren Ehepaar auf einen Lastwagen, der aber auch davontrieb. Laura Schlott erinnert sich noch an ihre Worte in dieser dramatischen Lage: „Sie müssen schwimmen, wir werden sonst sterben.“ Die 36-Jährige sprang als erste in das trübe Wasser und zeigte erfolgreich, dass Rettung möglich war. Besonders in Erinnerung blieb allen die Machtlosigkeit im Angesicht der Naturgewalt: „Der Lkw ist damals wie ein Korken auf uns zugeschwommen», hat Polizistin Laura Schlott noch das Bild vor Augen.

Der Polizeitaucher rettete mit seinem Boot in diesen Stunden 65 Menschen aus einsturzgefährdeten Häusern - und geriet dabei selbst in einen gefährlichen Strudel. Der ehrenamtliche Helfer des DLRG brachte ebenfalls 100 Leute aus der Gefahrenzone.

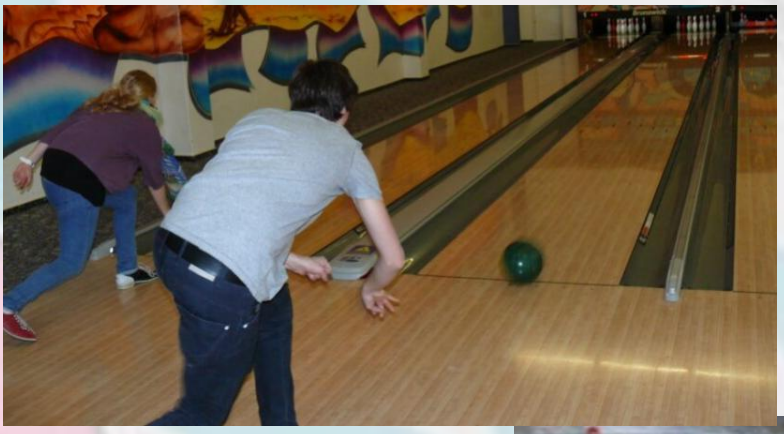
Herbert Reul erinnerte im Rahmen der Ehrung daran, dass bei dem Hochwasser, das in NRW ganze Landstriche verwüstete, auch vier Feuerwehrleute in Nordrhein-Westfalen ums Leben kamen. Insgesamt starben durch die Katastrophe 49 Menschen in NRW.

Bilder: Fischer

Impressionen Jugendarbeit



Jugendwachdienst, 2003



Jugend-Bowling 2013





Splash, 2009



Jugendwachdienst, Brühl 2011



Aktion mit der Jugendfeuerwehr Türnich/Balkhausen, 2018



Jugend-Forum, 2007

Impressionen Einsatzdienste und Vorstandsarbeit



Bezirksleiterin Heide Gehring mit Stellvertretern und Schirmherr, Landrat Werner Stump, 2001



Übung Eisrettung, Brühl 2022



*Weltjugendtag 2005, die ersten Besucher*innen strömen auf das Marienfeld*



Weltjugendtag 2005, 1.000.000 Besucher – die DLRG mittendrin



Gold mit Brillant für Bezirksleiter Uwe Maagh, 2024

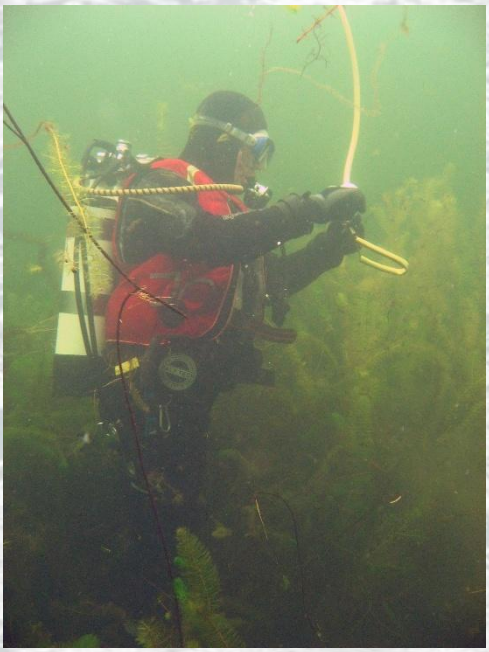


Bootstaufe "Poseidon", 2024



Einsatzübung mit dem THW, Bergheim 2017

Impressionen aus Einsatz, Rettungssport und Vorstandsarbeit



Tauchen - heute kein Ressort mehr im Bezirk



Bezirksleitung mit Schirmherr, Landrat Kreuzberg, 2014



Wanderpokal Rettungssport, gestiftet von Landrat und Schirmherr Frank Rock



Bezirksvorstand, 2009



Bezirksvorstand, 2013



Bezirksmeisterschaften 2023



Siegerehrung, Bezirksmeisterschaften 2004



Kampfrichterseminar 2010



Erstellt durch:
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Bezirk Rhein-Erft-Kreis e.V.
Leitung Verbandskommunikation mit Beiträgen der genannten Ortsgruppen
2025